

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für Frankreich abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für

ANZEIGER

Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Dreizehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1866.

N^o 10.

October.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Kaiser Albrecht I. und Herzog Friedrich der Schöne von Oesterreich belagern die Veste Fürstenberg in der Baar.

Vergleich zwischen dem Grafen Heinrich von Fürstenberg, seinen Brüdern und Vettern einerseits und K. Albrecht I. und seinen Söhnen anderseits, die Städte Bräunlingen und Löffingen und die Burg Kürnberg betreffend.

1305, Mai 30, vor Fürstenberg.

Allen den, die disen gegenwärtigen brief ansehen oder hören, künde ich graue Hainrich von Fürstenberg, daz d^v mischelli, d^v entzwehent | minem herren Albrechte von gotez gnaden dem Römischen künge, ainem mêrer dez riches, vnd herzogen Fridrice sinem svne ainhalb vnd mir andert | halben gewesen ist, verslihtet vnd gerichtet ist, als hie nach geschriben stât. Von erst han ich graue Hainrich, für mich vnd mine brüdere, minem herren | herzogen Fridriche, an siner vnd siner brüder stat, gegeben allez daz reht, daz wir haben in der stat ze Brülingen, ez si an lüten oder an gûte ald an gericht, vnd sont s^v mir vnd minen brüdern darvmben geben drithalbhundert march lötiges silbers Schafhuser gewihtez, die s^v mir vergwisset habent ze gebenne ze vsgender nächsten phingstwöchen. Ich hab ovch, für mich vnd mine brüdere, minem herren dem Römischen künge vnd herzogen Fridrich sinem svne ze besserunge vfgaben, vnsere grâschafft vnd die burg ze Kürnberg vnd die stat ze Löffingen, vnd han daz ze lehen enphangen von dem vngenannden herzogen Fridriche vnd sinen brüdern. Ich verzihe mich ovch, für mich vnd mine brüdere, allez dez schaden, so mir vnd minen brüdern geschehen ist, von minem herren

dem künge vnd von herzogen Fridriche sinem svne, oder von iren dienern. Sich verzihet ovch graue Cünrat von Fürstenberg min veter, korherre ze Kostenze, allez dez schaden, so ime geschehen ist, an der stat ze Löffingen ald anderswa, von denen von Stofeln oder von anderen dez küngez oder dez herzogen dienern. Dar nach, vmbe mine vnd miner veteren lüte, grauen Cünrat vnd grauen Gebhartz sinez brüders, die ze Brülingen burger worden sint, die wir herbraht haben, s^v sin aigen- oder lehen- oder vogtlüte, ist also gered, went s^v ze Brülingen bliben vnd da sitzen, dez enson wir vnd vnsere veteren, die vngenannden, in niht enweren vnd sont s^v dar vmbe niht beswären, wer aber, daz s^v da niht beliben vnd sitzen woltin, so son wir vnd vnsere veteren, die vorgeschribene, die selben lüte haben vnd besitzen, als ovch vor. Wer och daz ieman miner oder miner veteren, der vngenannden grafen, lüte oder vnsere diener lüte ze Brülingen bliben vnt sitzen woltin, s^v sin fri oder vogtlüte, so ensol mich vnd mine brüdere vnd mine veteren, die vngenannden, der vorgeschriben herzog Fridrich vnd sine brüdere niht enirren an dien gûtern so dieselben lüte hant; wir mugen s^v niessen reht vnd redelich in allem dem rehte, avn alle geuerde, als ovch vnsere vordern d^v selben gûter hant genossen. Ez ist ovch also gered, daz der vngenannde vnsere herre der künig vnd herzog Fridrich vnd sine brüdere hinnanhin enhainen mau, der der min vnd miner brüdere, oder miner veteren, aigen ist, enphahen son ze burger ze Brülingen; wer aber, daz dehaine vnsere vogtman oder fri ist burger wrde ze Brülingen, die mugent der vngenannde herzog Fridrich vnd sine brüder wol enphahen, also ob s^v da sezhaft went sin vnd da beliben. Vnd dieselben gnade, die mir vnd minen brüdern vnd

minen veteru hat getan vnsere herre der künig vnd der herzog Fridrich vnd sine brüdere, vmbe die aigen lüte oder die frien alt die vogtlüte, die hant sv̄ och getan dien von Blümenberg, dien von Blümenege, dien von Kvrnegge, dien von Almshouen, Huge von Riffenberg, hern Fresselin, dien von Aitlingen, Hainriche dem Schulthaisen von Vilingen, Cünrat von Hffingen, Johanse von Gepzenstayn, vnd dien die vf dem berge sitzent ze Fürstenberg. Aber vmbe die edeln lüte ist also gered, went sv̄ oder ir dehainer burger werden ze Brüligen, dez ensol ich vnd mine brüdere oder mine veteru in niht enweren, och ensol in der künig oder der herzog Fridrich niht enweren, ob sv̄ dannan varu wollin. Vnd daz diz, allez daz da vorgeschriben stät, war si vnd stäte blibe, so hab ich, für mich vnd mine brüdere, disen brief besigelt mit minem vnd minez veteru grauen Cünratz yngesigeln. Ich graue Cünrat von Fürstenberg, korherre ze Kostenze, vergihe an dem gegenwrtigen briefe, daz allez daz da vorgeschriben stät geschehen ist mit miner vnd minez brüders grauen Gebhartz, des vorgehenden, wissende, gunst vnd willen, vnd verzih mich allez doz schaden, so mir geschehen ist an der stat ze Löffingen ald anderswa, als da vorgeschriben stat. Vnd ze ainem vrkünde derselben dinge, so henk ich min yngesigel an disen brief zv̄ minez veteru ynsigel, dez vorgehenden grauen Hainrichs. Diz beschach vnd dirre brief wart gegeben in dem gesesse vor Fürstenberg, do man zalte von gotez gebürte drüzehenhvndert jar vnd darnach in dem fünften jare an dem synnentage nach der hailigen vffart vnsers herren.

Das Siegel des Grafen Heinrich nur als Fragment erhalten. Doch ist deutlich ersichtlich, dafs es das gleiche Siegel, welches in des Fürsten Friedrich Karl zu Hohenlohe Sphrag. Album des deutsch. hohen Adels, Beil. C zu Fürstenberg Nr. 4, abgebildet ist, ein s. g. Reitersiegel (nach dem Hohenlohe'schen Systeme III, B, 3). Von der Umschrift ist noch lesbar . . DĀ . . STĀRBĪG. Das Wappen auf dem Schilde und der Pferdedecke ist deutlich zu erkennen. Das Siegel des Grafen Conrad ist ziemlich gut erhalten. In einem dreieckigen Schilde das bekannte Wappen (nach dem Hohenlohe'schen Systeme, IV, A, 2). Umschrift: †. S. A. CCO. DĀ. FIVRSTĀRBĪG. CAN. CONSTANT.

Die vorstehende Urkunde scheint mir in mehr als nur in einer Hinsicht der Veröffentlichung würdig zu sein. Dafs Herzog Friedrich der Schöne die Stadt Bräunlingen am 30. Mai 1305 vom Grafen Heinrich von Fürstenberg um 250 M. S. käuflich erwarb, wissen wir aus (Kreutter) Geschichte der k. k. vorderösterreich. Staaten, 2, 43 und, hieraus, aus Stälin, Wirt. Gesch., 3, 109. Dagegen war es, meines Wissens, bisher noch nicht bekannt, dafs die Veräußerung Bräunlingens die Folge einer Fehde und eines, von K. Albrecht und seinem genannten Sohne Friedrich persönlich unternommenen Kriegszugs gewesen ist. Die Urkunde gewährt aber auch ein rechtsgeschichtliches Interesse als Beitrag zur Kenntnissnahme einer die Landherren des 13. und 14. Jahrh. gar sehr berührenden Frage, nämlich

des Anschlusses ihrer Unterthanen in die Städte, und des hiermit engverbundenen Ausbürger- und Pfahlbürgerthums (cives non residentes). Das Original der Urkunde befindet sich im Generallandesarchive zu Karlsruhe und wurde mir von dort, zum Behufe meiner Studien zur fürstenbergischen Hausgeschichte, in freundlicher Bereitwilligkeit mitgeteilt. Der hier gegebene Abdruck ist ganz genau. Schwankungen in der Schreibart wurden beibehalten. Die wenigen, niemals zweifelhaften Abkürzungen sind aufgelöst*).

Ich hege keinen Zweifel darüber, dafs diese „in dem gesesse vor Fürstenberg“, also bei der Belagerung (vergl. Ziemann s. v. Gesetze) ausgestellte Urkunde in Gegenwart K. Albrecht's und wol auch seines Sohnes Friedrich ausgefertigt worden ist, und glaube sogar jene kleine, zierliche Schrift, welche den Sekretär K. Albrecht's auszeichnet, und das in Albrecht's Kanzlei übliche, feine Pergament zu erkennen. Bei Mone, Zeitschrift 14, 174 ist ein ähnliches Beispiel vom 9. Aug. 1303 gegeben, dafs nämlich eine Urkunde, welche die Herren Conrad und Engelhart von Weinsberg dem Könige ausstellten, von dessen Sekretär geschrieben wurde. Fernerhin paßt die Urkunde in K. Albrecht's Itinerar, soweit wir dasselbe kennen. Derselbe war am 17. und 19. Mai in Eßlingen, am 22. Mai in Rotweil und am 31. Mai in der Nähe von (apud), oder in Schaffhausen. Die Nachweisungen in Böhmer's Regg. Imp. Nr. 505, 507 u. 633. Veste Fürstenberg ist höchstens 6 Stunden von Schaffhausen entfernt. Was den Herzog Friedrich betrifft, so war derselbe am 29. Juni 1305 in Ulm (Böhmer, Add., II, S. 501). Weitere Urkunden Friedrich's aus dem Jahre 1305 sind nicht bekannt. Graf Heinrich (II.) von Fürstenberg ist ein Sohn des Grafen Friedrich und der Adelheid von Wolfach. Seine in der Urkunde erwähnten, aber nicht namentlich angeführten Brüder sind: Conrad, in der Folge Domdekan zu Straßburg, † 1346, und Friedrich, Johanniter in Villingen. Der Chorherr zu Constanz, Graf Conrad zu Fürstenberg, und dessen Bruder Graf Gebhart sind Oheime des Grafen Heinrich II., Brüder seines Vaters Friedrich. Beide gehörten dem geistlichen Stande an. Conrad war zugleich auch Pfarrherr (Rector ecclesiae) in Villingen und urkundet als solcher schon im J. 1303 (Orig. mit Siegeln im F. Fürstenb. Arch.); Gebhart war Chorherr zu Constanz und, nach dem Tode Conrads († 1314), ebenfalls Pfarrherr zu Villingen. Welche Gerechtsame diesen beiden Grafen in Löffingen zustanden, ist nicht näher ermittelt. Die Burg Kürnbürg oder Kürnberg — jetzt der Kürnberger Hof — lag nahe bei Löffingen, unweit der Straße von Donaueschingen nach Freiburg i. Br. Die Linie Fürstenberg-Haslach, welche bis zum

*) In Ermangelung entsprechender Typen haben wir bei diesem, sonst getreu an das vorliegende Manuscript sich anschließenden Abdrucke die Buchstaben v und u mit übergeschriebenen i (v, u) durch v̄ und ü, ebenso a und o mit darüberstehendem v durch av, ov wiedergeben müssen.

J. 1326 die Stadt Villingen besaß, war bei diesem Streite mit K. Albrecht nicht betheilig. Die Gerechsamte des Hauses Fürstenberg in Bräunlingen dürften auf Zäringen'schen Ursprung zurückführbar sein. Bräunlingen blieb, einige Verpfändungen abgerechnet, bis zur Auflösung des deutschen Reiches eine vorderösterreichische Stadt und führte als solche auch den habsburgischen Löwen im Wappen.

Wahrscheinlich wollte Graf Heinrich von Fürstenberg eine ernstliche Fehde mit dem Reichsoberhaupte vermeiden. Doch scheint außer Zweifel zu sein, daß K. Albrecht und Herzog Friedrich sich vor Fürstenberg gelagert hatten, und daß hier, im Lager, ein Vergleich zu Stande kam. Fürstenberg war indessen zu jener Zeit nicht nur eine Burg, sondern auch ein befestigtes Städtchen, dessen bereits in der bekannten Urkunde K. Rudolf's, aus dem Lager zu Marchegg, 1278 Aug. 19, Böhmer, Reg. Rud. 458, Erwähnung geschieht.

Donaueschingen, im August 1866.

Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein,
F. F. Archivar.

Die Sprichwörtersammlung des Friedrich Peters.

Von Subrektor J. Franck zu Annweiler.

Eine der werthvollsten und zugleich wenigst bekannten Sprichwörtersammlungen, deren Niederschrift noch in das 16. Jahrh. fällt, ist diejenige des Friedrich Peters. Ich gebe in Nachstehendem eine eingehende Beschreibung derselben nach einem vollständigen Exemplare, das sich in der Bibliothek des Zweibrückener Gymnasiums*) befindet.

Der Deutschen | (*Schmale Zierleiste*) | **W**eifsheit/ | Das

*) Die Bibliothek zu Zweibrücken zeichnet sich eben so sehr durch den Reichthum an seltenen Druckwerken aus, als durch ihre musterhafte Ordnung und die Liberalität ihrer Verwaltung (z. Z. Gymnasial-Professor Fr. Butters), welche es ermöglicht, von ihren Schätzen den ausgedehntesten und dankenswerthesten Gebrauch zu machen. Der Werth und Nutzen dieser von Herzog Johann I. († 1604) gegründeten, von seinen Nachfolgern mit Liebe gepflegten und von Karl I. durch die birkenfeldische (1762) vermehrten Büchersammlung beruht nicht sowohl in einer übergroßen Bändezahl (c. 8000), als in den zahlreichen und wichtigen Quellschriften älterer Zeit und ganz besonders in denen aus allen Theilen der Literatur des Reformations-Zeitalters, welche, trotz der vielfachen Verluste in Kriegszeiten, in dieser Anzahl nur in wenigen, größeren Bibliotheken sich vereinigt finden möchten. Es finden sich hier Luther's sämtliche Werke in drei verschiedenen Ausgaben: Jena, Wittenberg und Altenburg (dabei ein Pracht-Exemplar und wahrscheinlich churfürstlich-sächsisches Geschenk der zweibändigen Bibel von 1543 mit 128 Bildern in Gold und Farben von L. Cranach, aus dem Be-

ist: | Aufserlesene kurtze/ sinnreiche/ | lehrhaffte vnd sittige Sprüche vnd Sprich- | wörter in schönen Reimen oder schlecht ohne Reim/ | von allerley Geistlichem vnd Weltlichem Wesen | vnd Handel des gantzen Menschlichen Lebens/ wie | man sie im gemeinen Brauch hat/ oder in | gelehrter Leut Büchern | findet. | Lustig vnd nützlich zu lesen. Allen Weisen vnd Teutschen | zu Ehren in Druck gegeben. | Durch | M. Fridericum Petri Seniore vnd Pastorem zu Braunschweig. | Hamburg/ | Gedruckt bey Philipp von Ohr/ | Im Jahr Christi. | M.D.C.V.

8. — Drei Theile mit Haupttitel für ersten und zweiten Theil, aber alle Theile durchlaufender Signatur. Rückseite des ersten Titels leer, letzte Seite bedruckt. 16 Bl. Vorstücke, Titelbl. mitgezählt, 509 Bl. Text, dazu 3 weiße Bl. Alle Blätter unbeziffert. Signatur: (?)ij — (?)v,):(—):(v, 2—3v, 2a—33v, 2aa—Sss 5. Die volle Seite, Ueberschriften und Custoden ungerechnet, zählt 37, seltener 36 Zeilen (z. B. Bl. Dda und 333vij^a). Gesperrte Zeilen, auch das Druckjahr roth. Der erste Buchstabe der zweiten Zeile in schwarzer, der zweite in rother Zeichnung. Titel, mit Ausnahme des Namens des Verfassers und seines Amtes, durchaus in deutschen Lettern. Ohne Randglossen. Bl. (?)ij^a — (?)vij^b: Vorrede (Dedication) „Den Gestren- | gen/ ... Junckhern/ Cord vnd Hildbrand | Gebrüdern von Salder/ Glück | vnd Heil“, unterzeichnet „M. Friderich Peters“. (Vign.) Bl.):(^a —):(^b: „Vorrede“ (Citate aus Luther's Schriften, dem Sylvula sententiarum und Matthesius vita Luth.), am Schlufs: Vignette. Bl.):(ij^a —):(vij^b: „Vorrede“ (Dedication) DEN Edlen/ | ... Fraw- | en/ Frawen Ilsen/ Fritzen von der Schulen- | burg ... gebornen von Salder etc. meinen ... Gefat- | terinnen“, datirt: „Dresden den 3. Sept. | Anno 1604. || Polycarpus Leiser D.“ (Druckerzeichen). Bl. 2^a — 333ij^b: „Der Teutschen Weifsheit | Das Erste Theil/ | Von | Gott/ Christo/ | Glauben/ Gebet/ Ketzerei/ | Trost vnd Hoffnung im Creutz/ | Sünd/ Todt/ Leben vnd Selig- | keit/ etc.“ Schlufs: „Ende defs Ersten Theils. | Dem Vater der Barmherzigkeit/ | Sey Lob vnd Preifs in Ewigkeit. || Das“ (als Custos). Bl. 333ij^a:

sitze des „Carolus Comes Pal. Rheni 1584“, die meisten Dichter (H. Sachs), die Satiriker (Fischart) und Pasquillisten (Hutten) des 16. und 17. Jahrh., die Exegesen und Postillen (Mathesius) der damaligen Zeit, ebenso die bedeutendsten Geschichtswerke (Seb. Franck) u. s. w. Ein großer Theil dieser Werke, in gleichzeitigen, noch jetzt prächtigen Einbänden, war meist Privateigenthum der zweibrückischen Herzoge, gieng allmählich durch Donation an die Gymnasial-Bibliothek über, und in nicht wenigen findet sich deren Namen eigenhändig eingezeichnet. Nach einer gefälligen Mittheilung des dermaligen Bibliothekars wurde der größte und werthvollste Theil der Bücherschätze zweimal durch die Nachbarn, welche sich rühmen „de marcher à la tête de la civilisation“ ruiniert oder geraubt: zuerst 1677, wo sie fast die ganze Sammlung nach Rheims schafften (der dortige Erzbischof war Louvois' Bruder) und zum zweiten Mal in den Revolutionskriegen 1795—96.

Das ander Theil/ Von Guten Wer- | cken/ Laster vnd Vn-
tugend/ Lohn vnd Straffe/ auch | von allerley hendeln vnd fäl-
len defs | gantzen Menschlichen Le- | bens. | (Vignette). Ge-
druckt zu Hamburg/ durch | Philip von Ohr/ Im Jahr | 1604.

Bl. ♪ijj^b — ♪vviij^b: Text. Bl. Qqq^a — Qqqij^b: „Bericht/
wo man in einem je- | den Mond seiner Gesundtheit | pflegen
sol“. Bl. Qqqijj^{a|b}: „Ein Teutscher Calender/ oder Ciso-
janus/ | da eine jede Silbe einen Tag be- | deutet“. Bl. Qqqv^a —
Rrr2^b: „Folgt der rechte gantze stetswerende | Calender/ Auch
die Gülden Zahl den | newen Mon zu finden“. Bl. Rrr3^a —
Rrrijj^a: „Ein ander Teutscher Calender/ da ein | jedes Wort
einen Tag be- | deutet“. Schluss des zweiten Theils: „Steffen/
Johan haben Thomam Bischoff gemacht. || Das“ (als Custos).
Bl. Rrrijj^b: Das dritte Theil. | Ist des alten Adams Sprach/
nemlich der | Tyrannen/ Hurer/ Diebe/ Tellerlecker/ Seuffer/
Geitziger/ Spötter/ Spieler/ Epicureer/ Trieger/ Kar- | ger/ Filtze/
Faulentzer vnd dergleichen vnebene Rede/ | damit Christlicher
Stende vnd Personen gespottet/ | Sünd vnd Schand hementelt/
auch Tu- | gend vnd Erbarkeit ver- | lacht wird“. Bl. Rrrijj^b —
Sss4^a: Text. Bl. Sss^b (unter einer Zierleiste) — bis Sss5^a:
„APPENDIX“. (Vign. des Bl. (?)vviij^b). Bl. Sss5^b — Sss6^a:
„ERRATA“. (Vign.). Schlusschrift (Bl. Sss6^b):
(Zierleiste) | Ham̄burg/ | Gedruckt durch Philipp von | Ohr/
Im Jahr/ | 1605. | (Druckerzeichen.)

Als Columnen-Ueberschriften stehen: Bl. (?)ij^b —): (viiij^b
beiderseits: „Vorrede“ (mit Ausnahme von Bl. (?)ij^a und
Bl.): (ij^a, wo sie fehlen); Bl. ♪^b bis ♪ijj^a: „Der Teutschen
Weisheit . . . Das Erste Theil“ (mit Ausnahme von Bl. ♪^a,
wo sie fehlt und Bl. ♪ijj^b, wo blos steht: Der Teutschen
Weisheit); Bl. ♪ijj^b — Rrrijj^a: „Der Teutschen Weisheit . . .
Das Ander Theil“; Bl. Rrrijj^b — Sff4^a: „Der Teutschen Weis-
heit . . . Das dritte Theil“; Bl. Sff4^b — Sss5^a: „APPENDIX“.
und Bl. Sss5^b — Sss6^a: „ERRATA“. Irrthümlich ist im zwei-
ten Theile gesetzt (Bl. Jijj^a) „Das Erste Theil“. Die drei
Signaturen Rrr, Rrr2 und Rrr3 sind römische und Rrrijj un-
gewöhnlich grofs gedruckt. Auf Bl. ♪ijj^a steht im Texte un-
richtig als Ueberschrift „D“.

In der Vorrede erklärt sich Peters u. A. sehr verständig
über den Unterschied zwischen Sprüchen und Sprichwörtern,
indem er sagt (Bl. (?)ij^b — (?)ijj^a): „Es ist aber vnter
Sprüchen vnd Sprichwörtern ein solcher vnterschied/ das die
Sprüche nur also zu verstehen sind/ wie der klare deutliche
Buchstab lautet/ vnd kein ferner nachdencken geben: Als wenn
man sagt:

Alte Freunde sind die besten.

Auff hören sagen gar nicht haw/

Auff blosse wort mit nichten traw.

Die Sprichwörter aber/ die man eigentlich also nennet/
haben eine solche art/ das sie erstlich nach dem buchstab recht
vnd war sind/ vnd darnach verblümbter weise weiter aufsehen/
Vrsach vnd Anleitung geben schärffer nachzusinnen auff etwas

mehr/ das darunter verstanden vnd damit gemeinet wird: Als
wenn man spricht:

Alte Hunde sind böfs bendig zumachen/

Wenn fleucht die Taub zu weit ins Feld/

Zuletzt der Habicht sie behelt.

Denn das ist war/ wie die Wort lauten/ vnd deutet aber
vber dz verdeckter weise auff ein anders/ welchs damit wird
zuverstehen gegeben/ nemlich/ dafs man alte Schelcke nicht
wol könne from machen/ Item/ das eine Jungfraw/ die sich
viel aufgehens befeisset/ oder sich zu weit verthut/ könne
leicht vmb jhr Ehre gebracht werden/ oder sonst in Schaden
gerathen“.

Wiederholungen von Sprichwörtern rechtfertigt der
Verfasser in folgender Ausführung (Bl. (?)ijj^{a|b}): „Vnd ob
wol aller möglichkeit nach ein jedes nur ein mal gesetzt/ vnd
nicht anderswo widerholet wird/ so find sichs doch/ das zu-
weilen ein Spruch oder Sprichwort in vngleichen Worten jetzt
so/ denn anders lautet/ vnd daher oft einen andern Verstand
gewinnet/ oder das eine mal ohne Reim/ das ander mal artig
in Reims weifs aufgesprochen wird/ welches auch macht/ das
wol zu zeiten etwas hernach gesetzt ist/ da jemand meinen
möcht/ es were solchs bereit zuvor gesagt: Wer aber acht
darauff gibt/ vnd eins gegen das ander helt/ der sihet leicht-
lich/ das es entweder mehrerley vngleiche Sprüche sind/ oder
Beides die schlechte Rede vnd der Reim lustig zu lesen vnd
lehrhaftig ist/ vnd demnach nicht vnbillig ein jedes an seinem
Ort gesetzt ist: Als wenn man spricht:

Trinck Wein/ beschert dir Gott Wein.

Item

Trinck Wein/ so beschert dir Gott Wein.

Da lest sichs wol ansehen/ als wens nur einerley Rede
sey/ weil es fast einerley Wort vnd Buchstaben sind/ vnd
gleichwol wenn mans recht erwägt/ so findt sichs/ das es
zweyerley vnterscheiden Sprüche seyen/ vnd zweyerley Meinung
geben. . .“

Was endlich die Eintheilung seiner Sammlung anbelangt,
so spricht er sich hierüber folgendermassen aus (Bl. (?)v^b —
(?)vj^b): „Es sind aber die Sprüche in drey hauffen vnterschei-
den vnd abgetheilet. Im ersten Theil sind die verzeichnet/
welche von rechter warer Gottseligkeit/ von Gott vnd seinem
Wort/ von Christo/ vom Glauben/ Gebet/ Ketzerey/ Creutz/
Trost vnd Hoffnung in Trübsal/ Sünd/ Todt/ leben vnd ewiger
Seligkeit berichten vnd lehren.“

Im andern Theil sind aufgeschrieben aller Stende Lection/
Tugend vnd gute Wercke/ Laster vnd Vntugend/ Sold vnd Lohn/
einem jeden zur Lehr/ Bericht/ Erinnerung/ Vermanung vnd
Besserung/ auch allen fromen aufrichtigen Biderleuten Mans
vnd Frawspersonen zu lob vnd ehren . . . Auch find man daselbst
vielfeltige Erinnerung von allerley Weltlichem Wesen/ Handeln
vnd Fellen des gantzen Menschlichen Lebens/ auch zu weilen
gemeine Naturkündige Sprüche/ oder sonst schlechte einfeltige
Rede/ darin man doch auch sihet/ eine feine Weisheit vuser

lieben Teutschen/ vnd sittige Lehr/ oder je gemeinen Bericht von der Welt Lauff vnd Wandel . . .

Das dritte Theil ist des alten Adams sprach/ nemlich solche Rede/ da man Christlicher ehrlicher Stende vnd Personen spottet/ oder sie lestert/ Sünd vnd Bofsheit bementelt/ oder schertz damit treibt/ vnd dagegen Tugend vnd Erbarkeit verlachtet: von welchen nur etliche wenige sind hieher gesetzt/ auff das man der Jugend das Gottlose wesen der argen bösen Welt etwas fürbilde vnd verhasset mache/ vnd sie dafür verwarne/ vnd dagegen zur Tugend vnd Gottseligkeit anhalte: wie gleichfalls die Propheten/ Item Salomon in seinen Sprüchen vnd S. Paulus in seinen Episteln auch zuweilen vnebene Sprüche vnd Spottwort der Weltkinder einführen“. —

Die vorliegende Sammlung gehört zu den werthvollsten und reichhaltigsten der ganzen Literatur. Sie enthält nicht nur die meisten in jener Zeit umlaufenden prosaischen und gereimten Sprichwörter, sondern auch eine überraschend große Zahl seltener, sonst nicht gelesener Mittheilungen aus älteren, zum Theil unbekanntem Quellen. Darunter finden sich alte und uralte echte Sprichwörter in hoch- und niederdeutscher Mundart, sprichwörtliche Reime, ungewöhnliche Bauern- und Wetterregeln, Vergleichen, Spottreime, Scherz- und Schimpfworte, Weid- und Wahlsprüche etc. und ganz besonders eine hübsche Anzahl Priameln, die bekanntlich jeder Sammlung zur Zierde, einer älteren aber, wie diese, zu doppeltem Lobe gereichen. Das Werk ist aber auch unter allen, welche bis zum J. 1863, wo Wander seine umfassende Sammlung zu edieren begann, gedruckt worden sind, das reichhaltigste Sprichwörterbuch. Während die zwei Collectionen Agricola's*) (1529—1592) nur 1249,

die Klugreden (1548 ff.) 1320, die Sammlung Franck's (1541) e. 7000, die Zingref-Weidner'sche (1624—1655) 7721, die von Körte (2. Ausg.) 9020, von Eiselein (1840) 12,000, von Simrock (1846) 12,396 Sprichwörter verzeichnen und endlich die Lehman'sche (1640—62) — unter allen diesen die, jedoch nur vermittelt einer überwuchernden Zahl lateinischer Moralsätze, geschichtlicher Anekdoten und gedehnter Aussprüche über Gegenstände der Religion und des Staates, copioseste: 22,922 Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten zählt*) — umfaßt die unserige ohne diese letzteren, welche Peters verschmähte, auf Grund einer sorgfältigen Zählung (welche mich — sit venia dicto — eine Woche in Anspruch nahm) in Summa 21,643 Sprichwörter (Gödeke im Gr. I, 113 schätzte ihre Zahl ziemlich richtig auf 20,000). Von diesen fallen auf den ersten Theil 2,216, auf den zweiten 19,120 und auf den dritten 307. Die Sammlung würde aber noch weit reicher geworden sein und wol um die Hälfte sich vermehrt haben, hätte sich der Verfasser entschließen können, auch die sprichwörtlichen Redensarten, die „Metaphoricae Phrases oder verblümete Wort“ in die eigentlichen Sprüche und Sprichwörter aufzunehmen. Er spricht sich hierüber (Vorrede, Bl. (?)ijj^{a|b}) in folgenden Worten aus:

„Weil denn hie volständige gemeine Lehrsprüche vnd Sprichwörter verzeichnet/ als sind aufs derselbigen Vrsach nicht mit hinan gehengt solche Rede/ die keinen vollkommen Sinn oder Verstand geben/ oder die nur auff ein einzeln Person gehen/ vnd nicht in gemein hin auff alle oder auf viele geredt werden: als wenn man sagt: Aus der Lungen reden: das muß versaltzen: Den Baum auff beiden Achseln tragen: hinter dem Berge halten: Mit halber Ehr darvon kommen: Vnter einer vngekehrten Bank finden: Vnd dergleichen vuzehlig viel mehr. Auch nit folgender Art reden/ da man spricht; Das Fewr gehet jhm aus: das Liecht brent jhm auff die Finger: Er ersoffe nicht/ das Wasser gienge jhm denn vber den Galgen: Er hat einen Hasen im Busem . . . Er ist kleinlaut/ die Pferde sind jhm genommen: Er muß braten/ solt er auch den ledigen Spiess braten: Er schleifft/ aber nicht ohne Wasser: Er wil sehen/ was da fleucht/ nicht was da kreucht: Man muß jhn beym Rocke

*) Ich benutze diese Gelegenheit, um dem verehrten Verfasser des Aufsatzes: „Die Ausgabe der Sprichwörter Agricola's vom J. 1548“ (Nr. 6, Sp. 207—210 des laufenden Jahrg. d. Anz.) Herrn Fr. Latendorf zu Schwerin, dem rüstigen Vorarbeiter auf dem Felde des deutschen Sprichworts und scharfsinnigen Commentator Agricola's, zwei Worte zu senden. Meine Annahme einer doppelten und verschiedenen Ausgabe der 500 Sprichwörter Agricola's (vergl. Anzeiger, 1865, Sp. 388 ff.) war eine irrige, wie mich seitdem, zugleich veranlaßt durch eine briefliche Nachricht Ottow's zu Landeshut, nochmalige Untersuchung und Prüfung des fraglichen Druckes überzeugend gelehrt haben. Indem ich mich zu dem Irrthum gern bekenne (Cic. Phil. XII, 2), bringe ich dieses Ergebniss, das in allen Theilen mit Latendorf's kritischer Schlussfolge übereinstimmt, hiermit (nach Wunsch) zu seiner wie aller derer offenen Kenntniss, denen gleich ihm die Sprichwörterkunde, dieser eben so wichtige wie interessante Zweig der deutschen Philologie, nicht gleichgültig ist. — Eine anderweitige, schon früher von Latendorf (Anzeiger 1856, Sp. 322) zweifelnd aufgeworfene — und bei diesem Anlaß zu erledigende Frage — betreffs eines schon vor 1541 erschienenen Druckes der Sprichwörter des Seb. Franck, beantwortet sich verneinend durch den Nachweis, dafs das von Tappius in seinen Centuria septem 1539 (Bl. 136 a) citierte Sprichwort

Franck's: „Demütiger Mönch | Hoffertiger Abt“ schon in des letzteren „Paradoxa“, Ulm, 1533. 4. (Bl. 86a) und genau in derselben Fassung gedruckt ist. Dagegen kann ich der bis jetzt bekannten schweizerischen Ausgabe von 1545 noch drei weitere Züricher hinzufügen: 1550, 1559 und 1575. 8.

*) Es ist allerdings noch ein anderes Werk vorhanden, das sogar die Lehman'sche Sammlung an Reichhaltigkeit übertrifft: Der Thesaurus des Georg Henisch von 1616. Allein es gibt sich nicht als Sammlung und erwirbt seinen Vorrang lediglich, gleich dem Lehman'schen, durch die große Zahl von Redensarten und anderem sprichwörtlichen Beiwerk. Ueber Henisch in einer der nächsten Nummern.

halten/ nicht bey den Worten ... Item: Er bestehet/ wie Butter an der Sonnen: Er gehet drumb her/ wie die Katze vmb einen heissen Brei: Er hält/ wie ein zubrochen Armbrust: Er stehet auff seinen Worten/ wie der Peltz auff seinen Ermeln: Er stehet/ wie der Hahn bey den Paucken ... etc. Denn diese vnd dergleichen alle sind nur Metaphoricae Phrasēs oder verblümete Wort/ nicht gemeine volstendige morales oder proverbiales sententiae/ oder lehrhafte Sprüche/ sind auch deswegen hie gar ausgelassen/ wie sie denn auch vnter die Sprüche oder Sprichwörter nicht mögen gezehlet werden“.

(Schluß folgt.)

Funde in Hügelgräbern in Böhmen.

In dem gräflich Czernin'schen Waldrevier Rudolfs nächst dem Dorfe Chotieschau in Böhmen wurden im Laufe des Sommers sechs Grabhügel aufgefunden und aufgedeckt. Selbe lagen am Fusse der langgestreckten Wolfsbergkuppe, auf einer gegen Westen abfallenden Abdachung, hatten 30 Wiener Klafter Umfang bei einer Klafter Höhe. Sämmtliche Hügel waren aus mächtigen Granit- und Hornsteinblöcken aufgeschichtet und mit noch mächtigeren Blöcken umstellt. Drei davon erwiesen sich als Hügel mit Leichenbrand; sie enthielten gröfsere Mengen Asche, Kohle, Gefäfsfragmente, der eine auch in einer noch ziemlich wohl erhaltenen Urne ein Stück bearbeiteten Feuersteins, jedoch keine Metallgegenstände. In den übrigen Grabhügeln waren die Leichen unverbrannt beigesezt worden; sie lagen immer in einer aus flachen Steinblöcken zusammengestellten Kiste, die freilich meist eingedrückt, jedoch in einem später zu erwähnenden Falle noch unversehrt gefunden wurde. In zweien dieser letzteren Grabhügel fand sich je ein Bronze- meißel (von der Form der Paalstäbe) und je eine Dolch- klinge von Bronze, außerdem Knochenstücke und Urnentrümm- er. Den interessantesten Fund jedoch ergab der sechste, durch seine Dimensionen schon ausgezeichnete Hügel. In der Mitte dessel- ben fanden sich in einer eingestürzten Steinkiste 4 kleine Muscheln von Bronze, durchbohrt, um an einen Faden gereiht werden zu können, 36 Bernsteinkugeln von verschiedener Gröfse, ebenfalls durchbohrt, 2 kleine ovale durchbohrte Bronzekügel- chen (all diese Gegenstände Theile eines Halsbandes), eine in drei Stücke zerbrochene Bronzenadel und zwei spiralförmige, aus je 10 Windungen bestehende bronzene Armbänder. In einem der letzteren fanden sich noch Ueberreste des Armkno- chens. Die merkwürdigsten Objekte des Funds jedoch waren 2 Gewinde von reinstem Golde, je ungefähr zwei Dukaten schwer, aus je 10 Windungen Golddrahtes bestehend. Der Durchmesser dieser Ringe ist so gering, dafs nicht einmal ein siebenjähriges Mädchen selbe am Finger tragen konnte; sie wurden wahr- scheinlich als Haarschmuck verwendet. Wenige Tage später

entdeckte ein Förster, eine Stunde entfernt von dem eben be- schriebenen Fundplatze, in der zu Rudolfs gehörigen Waldflur Kněžchaj (deutsch Fürstenhag) ein Hügelgrab von ähnlichen Dimensionen und ähnlicher Bauart. Schon nach zweistündigem Vordringen in das Innere des Hügels kamen, nachdem die äußere Steinumsetzung entfernt war, ein Bronzeröhrchen und Spuren einer Steinwölbung zum Vorschein. Das Gewölbe wurde beseitigt, darunter lagen auf einem, aus Sandsteinplatten zu- sammengelegten Pflaster, Knochen eines menschlichen Ske- lettes. In der Nähe des Vorderarmknochens fanden sich sieben Bronzeröhrchen, die, an einen Faden gereiht, als Armband ge- tragen wurden; in der Nähe der Hüfte lag eine Bronzenadel, 2¹/₂ Zoll lang, vom Roste sehr stark zerfressen. In der Ge- gend der Oberschenkel stand ein kleiner Topf, angefüllt mit Erde und Knochenstückchen, darüber ein zugeschliffener, drei- eckiger Stein. In der Nähe des rechten Armes fanden sich Theile eines Skelettes eines kleinen Nagethieres und in der Nähe des Schädels, zum Theil unter demselben liegend, zwei kleine gewundene Bronzeringe, der Form und Gröfse nach ganz übereinstimmend mit den Rudolfer Goldringen, sowie mehrere Stücke Bernstein. Noch keiner der vielen Hügel der Bronze- periode, die ich in meiner Heimat aufdeckte, gab mir einen so deutlichen Einblick in die Art und Weise der Bestattung, wie dieser im „Fürstenhag“; jedenfalls verdankt das Skelett seine Erhaltung nur dem trockenen Materiale, aus dem dieser Grab- hügel bestand, und der besonderen Sorgfalt, mit der die Stein- kiste aufgeführt war.

Petersburg in Böhmen, September 1866

Dr. Jul. Ernst Födisch.

Die Landrichter zu Sulzbach im 14. und 15. Jahrhundert.

Mitgetheilt von Leonh. Platzer, k. Landrichter, zu Sulzbach.

In dem städtischen Archive zu Sulzbach befindet sich eine 732 Seiten starke Papierhandschrift in 4. aus dem 17. Jahr- hundert, mit dem Titel „Nortgauisches Chronicum, darin inson- derheit der fürstl. Pfalzgrävischen Resideuz Stat Sulzbach und des fürnehmen Closters Castel Beschreibung von ihrer Ur- alten erbauung und Stiftungen, auch von den alten graven von Sulzbach, Wie auch den Herzogen in Bayern, König in Böhmen und Pfalzgraven bey Rhein ihrer Regierung Handlungen zu Kriegs und Friedenszeiten, neben andern verlauffen geschichten, von änderung der Religion und darauf erfolgter persecution zu finden, Bifs auf unsere Zeit continuirt, über die 600 Jahr und mit besonderer müh zusamb getragen durch Johannem Braun *), pastorem und superintendenten zu Bayreuth, sei-

*) Johannes Braun war (nach Jöcher's Gelehrten-Lexicon) am 29. April 1581 zu Sulzbach geboren, wo er 1612 Diaconus und 1617 bei Errichtung des Gymnasiums Professor der grie- chischen Sprache wurde, zuletzt aber, nach mancherlei trüben

nen lieben Vatterland und der lieben posterität zu ehren Anno 1648**).

Wir theilen hier als Probe dieser noch ungedruckten ausführlichen Chronik (S. 320 ff.) nachstehenden Abschnitt mit**).

Von den Landrichtern zu Sulzbach.

Efs ist droben Weitleunffig erzehlet worden, Wie Sulzbach ie andere und andere Oberherren gehabt, anfänglich die Graffen von Sulzbach, darnach die Herzogen von Beyern, drittens die König in Böhmen, zum 4. die Pfalzgrafen, hat also mancherley Verenderungen mit grosser gefahr unterworfen sein müssen. Es ist aber zu wissen, das Sulzbach von der beyerischen Regierung an hifs auf Herzog Ottheinrichen Pfalzgrafen mehreren Theil durch Vizdom oder Landrichter ist gubernirt worden, derer Catalogum, wie ichs von Hr. Juglero¹⁾ empfangen, also will ich ihn der lieben posterität zum besten hieher sezen, und ist hierbey zu wissen, das de anno 1322 bis ufs Jahr 1504 die Landrichter zu Sulzbach auch Lauf und Herspruck zu guberniren gehabt, (so damalen zur pfalz gehörig, und die Nürnberger erst im beyerischen Krieg an sich gebracht haben) und haben daselbst aljährlich Ihr Landtricht gehalten, laut etlicher Brieff, so zu Sulzbach auf den Rathhaus verwahrt werden, und ist solches alle quatermber wechselweis zu Sulzbach, Lauf, und Herspruck geschehen, unter offenen himmel und haben die Landrichter in vollen Küris das gericht besitzen müssen.

1. Der erste beyerische Hauptman oder Landrichter zu Sulzbach, so in den Archivis zu finden, ist gewesen Heinrich Truces von Hohenstein circa annum 1322.

Der 2. Conrad Kemmather vicedom und Landrichter, dieses geschlechts sind noch etliche übrig, wie denn die Kemmather auch ein theil an Rosenberg gehabt haben, er hat regiert ums Jahr 1339.

Schicksalen (1637) Superintendent zu Baireuth, wo er im J. 1652 starb.

D. Red.

*) Auch die Bibliothek des german. Museums besitzt ein Exemplar dieser handschriftlichen Chronik (Pap.-Hs. Nr. 7172, 507 Seiten in Folio, 18. Jahrh.), welches genau obigen Titel, doch nur bis zu den Worten „und darauf erfolgter persecution zu finden“ (also ohne des Autors Namen) an der Spitze trägt und mit der hier gegebenen Probe des Sulzbacher Exemplars, welches Braun's Originalmanuscript zu sein scheint, im Wesentlichen übereinstimmt, doch manche Erweiterungen erfahren hat. Wir geben die Zusätze desselben mit „G. M.“ in den Anmerkungen.

D. Red.

***) Dr. Georg Christoph Gack, derzeit noch protestantischer Dekan zu Sulzbach, hat im J. 1847 bei T. O. Weigel in Leipzig eine „Geschichte des Herzogthums Sulzbach nach seinen Staats- und Religionsverhältnissen, als wesentlicher Beitrag zur bayer. Geschichte“ (XVI u. 408 Stn. gr. 8) im Druck erscheinen lassen und darin häufig Braun's Chronik als Quelle angeführt.

¹⁾ Joh. Jugler, geb. zu Sulzbach 1539, wurde 1567 Diaconus, 1580 Superintendent daselbst, in welchem Amte er am 18. Februar 1613 starb. Vgl. Jöcher, a. a. O.

D. Red.

3. Ulrich v. Henfenfeld, beyerischer vicedom 1361.

4 Volkholt²⁾ von Tann Caroli 4 Königs in Böhmen vicedom zu Sulzbach 1364.

5. Otto Senft, 1374³⁾.

6. Hermann Rude 1377.

7. Dietrich Stauffer hat zum Richter am Hoffgericht gehabt Dietrich von Steinling. Diese Stauffer sind ein uralt geschlecht, so im ersten thurnier zu Magdeburg nach erhaltener victori wider die Hunnen gehalten, namhaft gemacht worden anno 938. So finde ich, das dieser Dietrich Stauffer von Ehrenfels und Beroltshausen vicedom zu Sulzbach eques auratus dem Turnier zu Regensburg beigewohnt anno 1396. Er hat einen Sohn gehabt, auch Dietrich genannt. Seine nepotes haben hernach von den von Laber den markflecken Pererzhausen⁴⁾ kenflich an sich gebracht 1432 laut des Kaufbrifs zu Sünching. Hernach zur zeit Keyser Friderici 3 ist Hans von Stauffen und Ehrenfels zu einen Freiherren gemacht worden, 1480⁵⁾. Herr Bernhardin der Jünger so ein gräffin Schlickin zum gemahl gehabt, Freyherr zum Ehrenfels stirbt 1542 ligt zu Bererzhäusen begraben. Hernach aõ 1567 verkauft Herr Hans Bernhard von Stauffen die Herrschaft Ehrenfels den Stendten des Herzogthums Neuburg mit vorbehalt der Lehenherrschaft. Diese Reichsherrschaft Ehrenfels hat hernach aõ 1574 ein löbl. Landtschafft des Fürstenthums Neuburg Ihren Jungen Landesfürsten Pfalzgraff Phillipps Ludwigen auf sein fürstl. Beylager unterthänig geschenkt und verehret. Auf diesen Herrn Bernharden⁶⁾ ist der ganze Stamm der von Stauffen gestanden⁷⁾.

8. Johann Herr von Abensperg Hauptmann und Landrichter zu Sulzbach 1384⁸⁾, Dieses Geschlecht Kombt her von dem berühmten beyerischen Graffen Babo von Abensperg, welcher S. Kunigundis Keyser Heurici 2. gemahl Hofmeister gewesen ist, wie Aventinus lib. 5 hist. bezeuget. Er hat mit 2 gemahlinen 40 Kinder gezeuget; 32 Söhne und 8 Töchter, die Söhne hat Er alle adelich herausgebuzt mit ein pferdt und reisigen Knecht, ein jeden innsonderheit, und hernach dieselben Keyser henrico auf einen Reichstag zu Regensburg präsentirt und verehret mit höchster Lust und Wohlgefallen des Keyser, der sie all an seinen Hoff genomen und sie hernach mit Reichslehen gnädigst bedacht. Dieser Babo ist, wie Aentin schreibt, gestorben 1020 den 3. Martii, ligt zu Regensburg bei Sct. Emmeram begraben⁹⁾. Dieses Babonis Sohn einer ist ein Vatter der graffen von Pogen nehmlich Hartwich von Abensperg Erkambrecht ist ein Vater des Stams der Graffen von Biburg und Stein, so her-

²⁾ Volckhart. G. M.

³⁾ circa annum 1374. G. M.

⁴⁾ Beretshausen. G. M. unten: Berezhäusen.

⁵⁾ circa annum 1480. G. M.

⁶⁾ Hanns Bernharden. G. M.

⁷⁾ Er hat sich nach Regensburg begeben. Zusatz bei G. M.

⁸⁾ circa annum 1384. G. M.

⁹⁾ Seine Sohn haben sich weit ausgebreitet, und sind von ihnen viel adeliche Geschlechter herkommen. Zusatz bei G. M.

nach Hilpoltstein ist genannt worden, von Hilpolt, den Letzten dieses Stams von Stein, welcher † 1385¹⁰⁾.

¹⁰⁾ Wie aber Stein an die Graven von Abensberg kommen sey, davon finde ich diese Nachricht, daß A. 1238 Ulrich von Stein der letzte dieses Grävlichen Geschlechts sey in Italia umkommen, daher die Herrschaft Stein auf seinen Schwager Altmann von Abensberg, so seine leibliche Schwester zur Ehe gehabt, erblich gefallen, welcher auch A. 1242, oder, wie Aventinus schreibt, 1260, ohne Erben verstorben und also Stein auf seinen Vettern Mainhard Graven von Roteneck so mit ihm Geschwistrigt Kind war, geerbet. Dieses Mainhart's einiger Sohn war ein Bischof zu Regensburg, starb A. 1296, Henricus genannt. — *G. M. (vielleicht auch im Sulzb. Msc. enthalten?)*

(Schluß folgt.)

Zur Legende und Sage.

Von Dr. A. Birlinger in München.

(Schluß.)

5) Eng anschließend an das zuletzt Gesagte ist das Grünen des dürrn Holzes u. s. w. in Legenden, wie in den eschatologischen Sagen vom Walserfelder Birnbaum. Am weitverbreitetsten ist der Zug in der St. Christophorus-Legende und in der Tannhäuser-Sage. „Und des zu ainem verkünd: so stöfs die Stangen in die erden, bis morgens gît sie frucht!“ Christoph in cgm. 257, f. 74 b. In einem Pilgerbuche (nach Jerusalem) von Petrus, Pfarrer zu Suchen, geschrieben 1350, Druck von 1477 (Aulendorf), steht: „Bei Baldach (Bagdad) auf 4 Tagreisen ist eine andere Stadt, die vor zeiten Susis geheissen hat, in der Assuerus der König geregieret hat, die heisset jetzt Taurus. In dieser stat ist ein dirrer baum, von dem sagt man, daß der römisch Keiser seinen Schilt daran henken soll.“

6) Die vielverbreitete Legende von der Gestalt der Seele als weiße Taube gibt auch cgm. 257, f. 32 a.: „Darnach nit lang, dô Sant Benedict in dem closter was nach mettin zît und er kam in sine zelle, dô hûb er uff sein ougen gen den hymel und sahe seiner schwester sêle ûfgân in ainer tûben wise mit clarheit.“

7) Von der vielseitigen Schutzpatronenschaft der hl. Dorothea sind die 3 Momente auch volkstümlich, welche cgm. 257 f. 36 aufzählt:

a) Alsô mit dem schamlichen uffhenken, hât sie erworben iren dienern, in welchem hûse sie gebildet ist und man sie täglich êret, welcher diep in dem hûse stilt, der muß gehenkt werden, oder das gût widergeben.“

b) „Und och umb daz ir libe zerzert ward und ungestalt,

damit hât sie verdienet, in welchem hûse sie gebildet ist und welche frow sie anrûft in ir geburt, der komet sie ze hilfe; dô wird kein bresthaft kind geborn, weder lam noch blind.“

c) „Und umb daz sie gebrannt wart an irem verserten libe; daz hûse, dô sie inngebildet ist oder ir nam ist, daz mag nit verbrennen weder von wetterfûre oder von anderm fûre. ist es aber, daz es enbrinnet, so verlischet es doch.“

8) Die alte Volksüberlieferung, daß der Drache die Luft verpeste und einen allgemeinen „Sterbet“ verursache, führt cgm. 257, f. 36 a ebenfalls an. „Und daß dafs walsfer Tyfer oder Tyber in latin als grofs ward, daß es uber die müren inffôls und ufswarf einen greulichen vergifften draken mit vil schlangen, davon der luft vergifft ward und verunrayniget, daß davon den lüten kam ein gebresten, der hiefs ungwinnaria, da die menschen des gâhen todes von sturben, daß die lûte alsô niederfielen in der stat.“

(Legende von St. Gregor.) In einem cgm des 14. Jhdts. heift es: „derselb track, der ertôt auch zwên richter und darzû, sô macht er mit seinem a tem vil und vil leut siech, alsô daß sie nâhend tôd wâren.“

Magister Johannes Klenkok.

Zu den von Homeyer gesammelten Nachrichten über diesen fanatischen Gegner des Sachsenspiegels hat O. Stobbe, Gesch. der deutschen Rechtsquellen 1, 372 einen kleinen Nachtrag gegeben. Nicht bemerkt wurde aber bis jetzt, so viel mir bekannt, daß derselbe auch der Verfolger des Prager Reformators Militsch von Kremsier war, wie Palacky berichtet; denn Jan Klonkot ist doch offenbar nur eine Entstellung seines Namens. Die Quelle ist Vita Milicii in Balbins Miscell. lib. IV, p. 2, pag. 44–64, welche mir hier nicht zugänglich ist.

Heidelberg, 6. Aug. 1866

W. Wattenbach.

R ä t h s e l .

Es ist ain ding das nit vast strebt und ist in allem dem, daz da lebt, es ist darzû in dem gestain und was die sonn ye überschain da ist es inn zû aller stund, es ist och in des meres grund und in dem daz darinn ist och in vnserm herrn Jesu Christ, in dem himel und in der hell kainerlai sach ich davon stell es ist darinn zû aller Zeit der tûfel ist sin och nit queitt

München.

Anton Birlinger.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, 15. October 1866.

Am 1. und 2. October hat der Verwaltungsausschufs des germanischen Museums seine regelmäßige Jahresconferenz abgehalten. An derselben nahmen aufser dem I. und II. Vorstände und den Herren Rechtsconsulenten und Fondsadministrator folgende Herren Theil: Dr. Adam aus Ulm, Freiherr v. Aufsefs, Dr. Baierlacher, Dr. Beckh, Hofrath Dr. Dietz aus Nürnberg, Prof. Dr. Fickler aus Mannheim, Professor Dr. Gengler aus Erlangen, Archivrath Dr. Grotefend aus Hannover, Oberstudienrath Dr. Hafslcr aus Ulm, Dr. Hauck aus Nürnberg, Direktor Dr. Lindenschmit aus Mainz, Freih. v. Löffelholz aus Wallerstein, Professor Dr. Mafsmann aus Berlin, Prof. Dr. v. Raumer aus Erlangen, Direktor Rehm, Dr. Zehler und Fabrikbesitzer Zeltner aus Nürnberg.

Nachdem sich gezeigt hatte, dafs die Hoffnung aufgegeben werden müsse, in nahe bevorstehender Zeit die durch Ankauf der freih. v. Aufsefs'schen Sammlungen, sowie die durch die nothwendigen Ausgaben der ersten Jahre entstandenen Schulden gänzlich durch eigens dazu gependete freiwillige Beiträge zu decken, mußte vor Allem daran gedacht werden, einen Plan zu entwerfen, sie aus den laufenden Einnahmen nach und nach abzutragen. Zugleich hatte der Mangel eines Reservefonds sich schon so häufig fühlbar gemacht, dafs auch auf die Bildung eines solchen hinzuwirken für nothwendig erachtet ward. Es wurde daher beschlossen, in sämtlichen Ausgaben eine Reduction auf's Aeufserste zu erstreben, den Etat so niedrig als möglich zu stellen und sodann zu bestimmen, dafs die Einnahmsüberschüsse über diese etatsmäßigen Ausgaben in drei Theile getheilt werden; davon soll ein Drittel zur Tilgung der erwähnten Schulden, ein Drittel zur Bildung eines Reservefonds und ein Drittel zur weitem Ausbildung des Museums verwendet werden. Diese Bestimmung gab Veranlassung, das Beamtenspersonal zu vermindern; es werden deshalb in nächster Zeit einige Beamte aus dem Kreise des Museums ausscheiden.

Da das Verwaltungsjahr des Museums bisher mit dem Kalenderjahr zusammentraf, das Rechnungsjahr aber vom 1. Juli bis 31. Juni jedes Jahres lief, so konnte dadurch eine genaue Uebersicht der Kosten und der ihnen entsprechenden Leistungen des Museums nicht erzielt werden; auch kamen deshalb in der Leistung der Beiträge verschiedene Differenzen vor. Daher wurde beschlossen, das Rechnungsjahr mit dem Verwaltungsjahr übereinstimmen zu lassen und beide am 1. Januar zu beginnen. Zum Ausgleich soll zunächst eine 18monatliche Rechnungsperiode eingefügt werden, die vom 1. Juli 1866 bis 31. December 1867 geht. Die vorgeschlagenen Finanzmafsregeln machen eine eingehendere Controle nöthig; es wurde daher auf Antrag des I. Vorstandes beschlossen, die Stelle des Fondsadministrators in die eines Kassa-Controleurs umzugestalten und denselben vollkommen selbständig und vom I. Vorstände unabhängig zu bestellen, auch die Anstellung desselben künftig nicht durch den Vorstand, sondern durch den Ausschufs selbst vorzuneh-

men. Der Ausschufs wählte einstimmig den seitherigen Fondsadministrator A. Herzer für diese Controlstelle.

Die Versendung des „Anzeigers“ in der bisherigen Weise hatte zu grofse Kosten verursacht und das Personal zu sehr in Anspruch genommen. Es wurde daher bestimmt, dafs vom 1. Januar 1867 an den Pflegern keine Zusendungen durch das Museum mehr gemacht, sondern dafs diese fortan ermächtigt werden sollen, aus Pflegerschaftsmitteln bei der Post oder einer Buchhandlung auf den Anzeiger zu abonnieren. Die Herren Mitglieder des Gelehrtenausschusses sollen ersucht werden, eine Buchhandlung zu bezeichnen, an welche der Anzeiger auf ihre Kosten im Wege des Buchhandels abgesendet werden kann.

Eine Veränderung in Bezug auf die Abdruckung der eingegangenen Geschenke wird den Lesern vom neuen Jahre an selbst bemerklich werden. Auch soll in der Anzeigerbeilage nach und nach, systematisch geordnet, das Material bekannt gegeben werden, welches das Museum über einzelne Zweige der von ihm zu pflegenden Wissenschaften besitzt, um so dasselbe zur Kenntnifs des Publikums zu bringen.

Der Gelehrtenausschufs wurde um einige Mitglieder verstärkt, deren Namen bekannt zu geben sind, sobald die Herren die Annahme der Wahl erklärt haben werden.

Die gemachten Fortschritte des Museums, sowie der befriedigende Zustand im Allgemeinen, worüber die, dem Organismus gemafs dazu besonders niedergesetzten Commissionen berichteten, wurden vom Ausschusse freudig anerkannt. Die Vertreter des Museums nahmen die befriedigende Ueberzeugung mit, dafs unsere Anstalt den Stürmen der Zeit schon jetzt trotzen könne und dafs sie sich der Theilnahme des Publikums in stets höherem Mafse erfreue.

Neue Beiträge wurden während der letzten vier Wochen folgende gezeichnet:

Von **Privaten**: Baden (Oesterr.): Privatier Karl Dittrich 1 fl. 10 kr., Michael Hallmayer, akademischer Maler, 1 fl. 10 kr., Privatier Ludwig Müller 2 fl. 20 kr., Michael Nagler 1 fl. 16 kr. (eitm.), Forstkassier Franz Zwerina 1 fl. 10 kr.; Cädolzburg: Bihler, kgl. Assessor, 1 fl. 12 kr.; Cilli: Johann Castelliz, k. k. Gerichtsadjunkt, 1 fl. 10 kr.; Eichstätt: Wilhelm Freiherr von Lützelburg, Staatsanwalts-Vertreter, 1 fl., Dr. Ludwig Schmied, kgl. Stadt- u. Landrichter, 1 fl.; Frankenberg: Bürgermeister Karl Meltzer 1 fl. 10 kr. (eitm.); Furth a. W.: Eduard Bogner, k. Obercontroleur, 1 fl., Gasthofbesitzer Michael Datzl 1 fl., Karl Eberhard, k. Oberzollinspektor, 1 fl., Friedrich Kirchmeier, Bahnhofrestaurateur, 1 fl., Ed. Krafft, k. Hauptzollamtsassistent, 1 fl., Ludwig Schmid, k. Hauptzollamtscontroleur, 1 fl., Julius Freiherr von Thüngen-Burgsinn 2 fl.; Hannover: Schulinspektor Dr. Nöldecke 1 fl. 45 kr. (statt früher 1 fl. 10 kr.), Weinhändler Karl Schultz 1 fl. 45 kr.; Marktscheinfeld: Bezirksamtman von Schütz 1 fl.; Nürnberg: Kaufmann Gustav Birkner 3 fl., Rechtscopient Harth 1 fl. 10 kr., Georg von Imhof, k. k. Hauptmann, 2 fl., Leonhard Martin, Lehrer an der Handelsschule, 1 fl. 45 kr., J. Pillhofer 1 fl., Dr. Zehler, prakt. Arzt, 3 fl. 30 kr. (eitm.); Obersteinbach: Pfarrer Albrecht 1 fl., Verwalter Mayer 1 fl.; Pleinfeld: Kaplan Ferdinand Knödel 1 fl.; Sonneberg: Cand. theol. Schöppach 1 fl. 12 kr., Physikus Dr. Wehner 1 fl.

12 kr.; Waldenburg: Carl Georg Eckardt, Pfarrer in Schlagwitz, 1 fl. 10 kr.; Windsheim: Subrektor A. Hopf 1 fl.

Während des letzten Monats giengen unsern Sammlungen außerdem, wie wir hiemit dankend bestätigen, folgende Geschenke zu:

I. Für das Archiv.

Giefsing, Lampenfabrikant, in Nürnberg:

3354. Sprüche, Gewohnheiten und Gebräuche der Drechsler zu Nürnberg und Ellwangen. 1589 u. 18. Jahrh. Papier. 2 Stück.
Rudolph Freih. von Reitzenstein in Bayreuth:
 3355. Lehenbrief des Kön. Rudolf für den Burggrafen Friedrich von Nürnberg über Burg und Berg Kulm. 1282. Pgm. Copie.
 3356. Lehenbrief desselben für den Burggrafen Friedrich v. Nürnberg über die Dörfer Lenkersheim, Erlbach u. Bruck. 1282. Pgm. Cop.
 3357. Schreiben des Kais. Friedrich an das Domkapitel zu Bamberg in Betreff der St. Jakobs-Kirche in Villach. 1475. Pap. Orig.

II. Für die Bibliothek.

Rudolf Temple in Pest:

- 20,031. Ders., die Huculen, ein Gebirgsvolk im Osten der österreichischen Monarchie. 1866. 8. Sonderabdruck.
 20,032. Ders., Untersuchungen über die ältesten Bewohner und Ansiedlungen auf der nördl. Karpathen-Terrasse. 1866. 8. Sonderabdruck.
A. Pockwitz, Buchhandl., in Stade:
 33. Wiedemann, Geschichte des Herzogthums Bremen; II. Bd. 1866. 8.

Karl Prochaska, Verlagshandl., in Teschen:

- 20,034. Album aus Anlaß der 1050-jährigen Feier der Gründung der Stadt Teschen. 1860. 8.

C. F. Schmidt, Verlagshandl., in Straßburg:

- 20,035. Strobel, der Münster in Straßburg; 7. Aufl. 1866. 8.

A. Stuber's Verlagsbuchhandl. in Würzburg:

- 20,036. Braunschweiger, Geschichte der Juden und ihrer Literatur in den roman. Staaten zur Zeit des Mittelalters. 1865. 8.
 20,037. Dahn, die Könige der Germanen; 3. u. 4. Abth. 1866. 8.

Historische Commission bei der k. Akademie der Wissenschaften in München:

- 20,038. v. Liliencron, die historischen Volkslieder der Deutschen; II. Bd. 1866. 8.

Promperger'sche Buchhandl. in Bozen:

- 20,039. Album mittelalterlicher Kunstwerke aus Tirol; 1. Heft. 2.
Gewerbe-Verein, naturforschende Gesellschaft etc. in Altenburg:

- 20,040. Dies., Mittheilungen aus dem Osterlande; XVII. Bd., 3. u. 4. Heft. 1866. 8.

Kunst-Verein in Halberstadt:

- 20,041. Ders., Nachrichten etc.; 11.—14. Heft; 1856—63. 8.

Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn:

- 20,042. Ders., Jahrbücher etc., Heft 37—40. 1864—66. 8.

Architecten- und Ingenieur-Verein für das Königreich Hannover in Hannover:

- 20,043. Ders., Zeitschrift etc.; Bd. XII, H. 1—3. 1866. 4.
 20,044. Ders., d. mittelalterl. Baudenkmäler Niedersachsens; 9. u. 10. Heft. 1865. 4.

- 20,045. Ders., Beiträge zur Förderung der Kunst in den Gewerken; Bd. I, H. 7. 1866. 4.

Histor. Verein des Kantons Thurgau in Frauenfeld:

- 20,046. Ders., thurgauische Beiträge etc.; 7. Heft. 1866. 8.

Kgl. böhmische Museum (archäol. Section) in Prag:

- 20,047. Dass., Památky archaeologické a mistopisné; d. V, 8. u. d. VI, 1—4. 1863—64. 4.

G. W. Niemeyer, Verlagshandl. in Hamburg:

- 20,048. Neuester Führer durch Hamburg, Altona etc. 3. Aufl. 8.

Friesch Genootschap etc. in Leeuwarden:

- 20,049. De lex Frisionum, uitgeg. door K. v. Richthofen. 1866. 8.
 20,050. Herinneringen uit 1815. 1866. 8.

Dr. L. Lang in München:

- 20,051. Münchener Sonntagsblatt; Jhg. 1860—63. 4.

Badischer Frauen-Verein in Karlsruhe:

- 20,052. Ders., Berichte an den badischen Frauenverein etc. 1866. 8.

- 20,053. Ders., 6. Rechenschafts-Bericht f. 1864—65. 4. mit 3 Beil.

Freiherr Edmund Öfele, Rechtscandidate, in München:

- 20,054. Ders., Rechnungsbuch des oberen Vicedomantes Herzog Ludwigs des Strengen, 1291—1294. 1865. 8. Sonderabbr.

J. N. Enders, Verlagshandl., in Neutitschein:

- 20,055. Millian, der Molkencurort Rožnau in der mähr. Wallachei. 1853. 8.

- 20,056. Bowitsch, Marien-Sagen. 1858. 8.

- 20,057. Tyll Eulenspiegel. 1865. 8.

- 20,058—20,083. 26 weitere kleinere Schriften vermischten Inhalts. 1854—66. 4. u. 8.

E. D. M. Kirchner, Superintendent etc., in Walchow:

- 20,084. Ders., die Churfürstinnen und Königinnen auf dem Throne der Hohenzollern; I. Th. 1866. 8.

J. Höfer, evangel. Pfarrvikar, in Eschenfelden:

- 20,085. Luther, eynn Sermon von dreyerley guttem leben das gewissen zu vnderrichten. 1521. 4.

E. A. Traitteur in München:

- 20,086. Ders., erstes lärbuch der verkürzten und ganz gleichheitlichen, allgemeinen deutschen sprachschreibung. 1864. 8.

Académie royale de Belgique in Brüssel:

- 20,087. Dies., bulletins; 34. et 35. année, 2. sér., t. XX et XXI. 1865—66. 8.

- 20,088. Dies., annuaire; 32. année, 1866. 8.

- 20,089. Dies., compte rendu des séances de la commission royale d'histoire; 3. sér., t. VII, 3 et VIII, 1—3. 1865—66. 8.

- 20,090. van Bruyssel, table générale du recueil de bulletins de la commission royale d'histoire (2. sér., t. I—XII). 1865. 8.

Histor. Verein von und für Oberbayern in München:

- 20,091. Ders., Archiv; 26. Bd., 2. u. 3. Heft. 1865—66. 8.

- 20,092. Ders., 27. Jahresbericht f. d. J. 1864. 1865. 8.

Dr. M. B. Kittel, k. Lycealprofessor, in Aschaffenburg:

- 20,093. Ders., die Ornamente aller Jahrhunderte an Gebäuden der k. b. Stadt Aschaffenburg; 16. Liefer. 1866. 4. Progr.

B. Röfslers, Magister der Pharmacie, in Garding (Schleswig):

- 20,094. Notwendiger Unterricht vom Goldmachen. 1684. 8.

Universität Rostock:

- 20,095—20,102. 69 akadem. Schriften (Dissertationen, Diplome etc.). 1865—66. 4. u. 8.

Direktion des evangel. Gymnasiums in Schäßburg:

- 20,103. Haltrich, negative Idiotismen der siebenb.-sächs. Volkssprache. 1866. 8. Progr.

Aug. Recknagel, Verlagsbuchhandl., in Nürnberg:

- 20,104. Wagenseilii de civitate Norimbergensi commentatio etc. 1697. 4.

- 20,105. Hübnerus, Nic. Marescalci Thurii Mons stellarum etc. 1730. 4.

- 20,106. Nigrinus, Verzeichnus der Republic Nürnberg Regenten, Beamten und Bedienten: 2. Aufl. 1732. 8.

- 20,107. Falkenstein, codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium. 1733. 2.

- 20,108. Pregitzer, wirttembergischer Cedern-Baum; 6 Theile. 2. Aufl. 1734. 2.

- 20,109. Preuenhueber, annales Styrenses. 1740. 2.

- 20,110. Merckwürdiges Leben und trauriger Fall des russ. Staats-Ministers Andrea Grafen v. Ostermann. 1743. 8.

- 20,111. Erlabeck, de juribus aedificiorum. 1760. 4.

- 20,112. Strobel, Nachricht von dem Leben und den Schriften Veit Dietrichs. 1772. 8.

- 20,113. Ders., Nachricht von Ph. Melanchthon's Verdiensten um die heilige Schrift. 1773. 8.

- 20,114. Zapf, Muthmaßungen über den Ursprung und das Alterthum des Heil. Röm. Reichs Stadt Aalen. 1773. 8.

- 20,115. Spiels, von Reuter-Siegeln. 1784. 4.

- 20,116. Strobel, Nachricht von dem Leben Joh. Sebast. Pfauers. 1785. 8.

- 20,117. Steinbrück, vom Gözzendienst in Pommern u. Rügen. 1792. 4.

- 20,118. Will, erneuertes Gedächtniß des Nürnbergischen Wildbades. 1792. 8.
- 20,119. Strobel, Versuch einer Nachricht v. d. evang. Gemeine und ihren bisherigen Predigern in Venedig. 1793. 8.
- 20,120. Ders., von Melanchthons Ruf nach Frankreich etc. 1794. 8.
- 20,121. Wahrer Ueberblick der Geschichte d. bayer. Nation. 1800. 8.
- 20,122. Rothenburgische Religions- und Kirchengeschichte. 1817. 8.
- G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe:**
- 20,123. Mone, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins; Bd. XIX, 4. 1866. 8.
- F. A. Vofsberg, Kanzleirath, in Berlin:**
- 20,124. Ders., Wappenbuch der Städte des Großherzogthums Posen. 1866. 4.
- Bernhard Mayer, Stadtschreiber, in Lauingen:**
- 20,125. Ders., Geschichte der Stadt Lauingen. 1866. 8.
- Verein für Heimathskunde Münchebergs und seiner Umgegend in Müncheberg:**
- 20,126. Ders., Chronik; 1. Jahrg. 1866. 8. 3 Expl.
- Dr. C. L. Grotefend, Archivrath, in Hannover:**
- 20,127. Das Staatsbudget und das Bedürfnis für Kunst und Wissenschaft im Königr. Hannover. 1866. 4.
- Dr. Heinrich Heppe in Marburg:**
- 20,128. Ders., Denkschrift über den Untergang des kurhessischen Staates. 1866. 8.
- Dr. Ludwig Rockinger in München:**
- 20,129. Ders., zur äußeren Geschichte der älteren bayerischen Landfriede. 1866. 4. Sonderabdr.
- J. Rudolf Rahn in Dresden:**
- 20,130. Ders., über den Ursprung und die Entwicklung des christl. Central- und Kuppelbaus. 1866. 8.
- Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace in Straßburg:**
- 20,131. Dies., Bulletin; II. sér., t. IV, 1. livr. 1866. 8.
- Karl Meyer in Basel:**
- 20,132. Ders., Untersuchungen über das Leben Reinmars von Zweiter und Bruder Wernhers. 1866. 8.
- Rudolph u. Hermann Freiherren von Reitzenstein in Bayreuth:**
- 20,133. Dies., Geschichte der Veste Reuth. 1865. 8.
- Dr. H. Schläger, Senator, in Hannover:**
- 20,134. Das neue Ministerium und die hannoversche Verfassung. 3. Abdr. 1863. 8.
- 20,135. Offener Brief an den hannover'schen Bauernstand. 8.
- 20,136. Domänen-Ausscheidung u. Steuererhöhung. 8.
- 20,137. Welfisch oder deutsch? 1866. 8.
- 20,138. Preußen und Hannover. 1866. 8.
- 20,139. Hannover unter eignen Königen. 1866. 8.
- A. Jugler, Stadtschreiber, in Hannover:**
- 20,140. Schnell, Verhandlungen des ersten Hannover'schen Städte-tages zu Hannover, 12. u. 13. Mai 1866. 4.
- 20,141. Haushaltsplan der k. Residenzstadt Hannover f. d. J. 1866. 4.
- 20,142. Vollständige Listen der Todten und Verwundeten der hannov. Armee in der Schlacht bei Langensalza am 27. Juni 1866. 8.
- Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover:**
- 20,143. Ders., Zeitschrift; Jahrg. 1865. 1866. 8.
- Dr. Hans Freiherr von u. zu Aufsefs in Krefeld:**
- 20,144. Ders., merkw. Schicksale des Felsenschlosses Freienfels an der Wiesent. 1866. 8. Sonderabdr.
- Dr. Friedr. Latendorf, Gymnasiallehrer, in Schwerin:**
- 20,145. Büchner, annotationum critic. ad M. T. Ciceronis orationem pro L. Corn. Balbo habitam part. II. 1866. 4. Progr.
- Tob. Löffler's Buchhandlung (R. Segnitz) in Mannheim:**
- 20,146. Crollius, de illustri olim bibliotheca ducali Bipontina commentatio. 1764. 4.
- 20,147. de Caus, hortus Palatinus, a Friderico, rege Boemiae, electore Palat., Heidelbergae exstructus. 1795. 8. (Defect.)
- 20,148. Republikanischer Katechismus. 16.
- 20,149. Positiones de vocatione minorum ecclesiae. 1729. 8.
- 20,150. Brevis deductio juris, quod seren. domui Palatino-Neoburgicae contra seren. domum electoralem Brandenburgicum in ditio-nibus Juliacensibus, Clivensibus etc. competit. 1732. 4.
- 20,151. Joannis, de singulari Ritterorum familiae felicitate epistola. 1734. 4.
- 20,152. Crollius, histor.-rechtl. Gedanken v. dem Ursprung des Pfälzischen Münzregals. 1760. 4.
- 20,153. Crollius, verbesserte Probe einer vollständigen und richti-gern Pfälzischen Geschichte etc. 1762. 4.
- 20,154. Patrick, clef chronologique et diplomatique etc. 1778. 4.
- 20,155. Colini, précis de l'histoire du Palatinat du Rhin. 1763. 8.
- 20,156. Atlas historicus novus. 1763. 2.
- 20,157. Colini, éloge de Charles-Théodore, électeur Palatin. 1764. 4.
- 20,158. Erörterung des Entscheidungsrechtes in zweispaltigen Wälen geistlicher Reichsfürsten. 1766. 4.
- 20,159. Mueller, oratio de Anvilla etc. 1767. 4.
- 20,160. Bachmann, zwölf Urkunden zur Erläuterung der Geschichte der Gefangennehmung Philipp des Großmüthigen. 1768. 8.
- 20,161. Mainburg, Geschichte von dem Verfall des röm. Reiches nach Karl dem Gr.; 2 The. 1768. 4.
- 20,162. Elsasser, nützl. u. angenehmes Calender-Gespräch. 1774. 8.
- 20,163. de Caux, ode sur la convalescence de Charles-Theodore. 1775. 4.
- 20,164. Vorlegung der fideicommissarischen Rechte des Kur- und Fürstl. Hauses Pfalz etc. 1778. 4.
- 20,165. Sartori, auserlesene Beyträge zu reichsstädtischen Sachen. 1777. 4.
- 20,166. Mezger, tabulae aberrationis et nutationis in ascensionem rec-tam et declinationem insigniorum CCCLII stellarum. 1778. 8.
- 20,167. Mayer, gründliche Vertheidigung neuer Beobachtungen von Fixsterntabanten. 1778. 8.
- 20,168. Pfeiffer, Versuch eines ausführlichen Staats-Rechts der ohn-mittelbaren freien Reichsritterschaft; 2 The. 1778-80. 8.
- 20,169. Bericht von dem, was in der geh. Rathversammlung abge-handelt worden, die Papst Pius VI. 1778 in d. vatikanischen Hauptkirche zu Rom halten lies. 1779. 4.
- 20,170. Hochheimer, Joh. Jos. Schmidlin's, k. preufs. Hofraths etc., Lebensgeschichte. 1780. 8.
- 20,171. Voltaire's Leben etc. 1. Bdchn. 1780. 8.
- 20,172. v. Lamezan, Skizze über d. Gesetzgebung. 1781. 8.
- 20,173. Pfeiffer, d. Ruhm der Deutschen in d. 18. Jahrhunderte: Jo-seph und Friedrich. 1781. 8.
- 20,174. Etwas zur Spekulation für den Staatsmann etc. 1781. 8.
- 20,175. v. Günter, Etwas von dem Verhältnisse des Adels im Kraich-gau gegen die Kurpfalz. 1782. 8.
- 20,176. Wernher, Abhandlung über die Vertheilung gemeinschaftli-cher Aemter oder Herrschaften. 1782. 2.
- 20,177. Wund, von Otto V. d. Gr., Pfalzgrafen von Wittelsbach. Jung, Rede etc. 1779. 4.
- 20,178. Mayer, princeps philosophus; oratio etc. 1780. 4.
- 20,179. Weis, quaestio, an gabellae emigrationis, vulgo die Nach-steuer, ratione dotis aut donationis propter nuptias fisco so-lutae aut solvendae a liberis extra territorium elocatis ad massam haereditatis parentum sint conferendae. 1781. 4.
- 20,180. Weis, dissertatio de pactis successoriis ac dotalibus. 1783. 4.
- 20,181. Schuler, neuausgerechnetes und sehr nuzliches Frucht-Buch-lein. 1785. 8.
- 20,182. Peter, Entwurf son Gedanken auf di Nötwendigkeit einer sistematischen Ferbesserung des Handlungs-Stands. 1785. 8.
- 20,183. Jung, Jubelrede über den Geist der Staatswirthschaft. 1787. 8.
- 20,184. Heerkens, aves Frisicae. 1788. 8.
- 20,185. Pfeiffer, d. teutsche Freiheit. 1787. 8.
- 20,186. Pfeiffer, d. teutsche Reichsverwirrung. 1787. 8.
- 20,187. Pfeiffer, d. teutsche Gleichgewicht. 1788. 8.
- 20,188. Gegenbeleuchtung der vorläufigen Beleuchtung des an Se. Kurf. Gnaden zu Mainz in Betreff der Embser Punkte von Sr. Fürstl. Gnaden zu Speier erlassenen Antwortschreibens. 1788. 8.
- 20,189. Die Zeremonien der Kirchweih. 1788. 8.
- 20,190. Topogr. pfälzische Bibliothek; 2. Stück. 1789. 8.
- 20,191. Traiteur, über d. Größe u. Bevölkerung der rhein. Pfalz. 1789. 8.
- 20,192. Kuhlmann, Geschichte der Zerstörung der Reichsstadt Speyer. 1789. 8.

- 20,193. Schlichting, Briefe aus d. Wiener Generalseminarium. 1789. 8.
 20,194. Anleitung zur Kenntniß der Rechte. 1789. 8.
 20,195. Suckow, Geschichte der öffentlichen Sammlungen der churpälzischen Staatswirthschafts Hohen Schule in Heidelberg. 1789. 8.
 20,196. v. Böcklin, Beyträge zur Geschichte der Musik. 1790. 8.
 20,197. Andrea, können die öffentl. Fruchtmärkte auch einem Staate schädlich seyn? 1790. 4.
 20,198. Lettres sur les Allemands. 1790. 8.
 20,199. v. Blum, crit. Untersuchung der mitternächtlichen Elsasser-Gränze; I. Th. 1791. 8.
 20,200. List, Jubelpredigt, als der Durchl. Fürst und Herr, Herr Karl Theodor Kurfürst zu Pfalz etc. das 50. Jahr Seiner v. Gott gesegneten Regierung in der Kurpfalz zurücklegte. 1792. 8.
 20,201. Gatterer, Abhandlung von dem Handelsrange der osmanischen Türken; 1.—3. Abth. 1792. 8.
 20,202. Kurzer Auszug der pfälzischen Geschichte; 9. Aufl. 1793. 8.
 20,203. Wiebeking, Beiträge zur churpälz. Staatengeschichte vom J. 1742—92. 1793. 4.
 20,204. Gatterer, Abhandlung vom Pelzhandel. 1794. 8.
 20,205. Description de ce qu'il y a d'intéressant et de curieux dans la résidence de Mannheim etc. 1794. 8.
 20,206. Semer, Beitrag zur näheren Bestimmung des Begriffes der eigentl. Staatswirthschaft. 1794. 8.
 20,207. Wundt, Carl Theodor's Verdienste um die Berichtigung und Erweiterung der rheinpälz. Landesgeschichte. 1794. 8.
 20,208. Der Staar-Stecher. 1798. 8.
 20,209. v. Klein, Leben und Bildnisse der großen Deutschen; 4. Bd. 1798. 8.
 20,210. La neutralité du Palatinat du Rhin. 1798. 8.
 20,211. Ueber die Ansprüche der deutschen weltl. Fürsten auf Entschädigungen; I. 1798. 8.
 20,212. Riem, Finanz-Gegenstände; Nr. I u. II. 1799. 8.
 20,213. Riem, Tagebuch der merkwürdigsten Weltbegebenheiten; 2 Bde. 1799. 8.
 20,214. Sörgel, das Haus Oestreich; 1. Th. 1802. 8.
 20,215. v. Drais, warum Kaiser Napoleon der Justiz so hohen Rang unter den Departements der Staats-Verwaltung angewiesen haben mag? 1806. 8.
 20,216. Semer, über d. Bürgeraufnahme in Städten und Flecken. 1809. 8.
 20,217. Semer, über die Polizeiverwaltung in Städten. 1809. 8.
 20,218. Kritik des natürlichen Kirchenrechts etc. 1812. 8.
 20,219. Franz Anton May der Arzt als Priesterfreund. 1814. 8.
 20,220. Ueber die künftige Grenze zwischen Frankreich u. Deutschland. 1815. 4.
 20,221. Heller, Albrecht v. Wallensteins Leben u. Thaten. 1816. 8.
 20,222. Seltzam, momenta quaedam de vero jurisscientiae cum philosophia nexu. 1819. 8.
 20,223. Courtin, Carl Ludw. Sand's letzte Lebensstage und Hinrichtung. 1821. 8.
 20,224. Rieger, histor.-topogr.-statist. Beschreibung von Mannheim. 1824. 8.
 20,225. van der Wyck, der Mittel-Rhein u. Mannheim in hydrotechnischer Hinsicht. 1825. 8.
 20,226. Gehres, kleine Chronik von Durlach; 2. Th. 1827. 8.
 20,227. Pauli, medicinische Statistik der Stadt und Bundesfestung Landau. 1831. 8.
 20,228. Geib, Theorie der Dichtungsarten. 1846. 8.
 20,229. Mühling, vier Reden über den gegenwärtigen Kirchenconflict in den obern Rhein. Kirchenprovinzen. 1857. 8.
 20,230. Schellenberg, Johann Calvin. 1864. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- Magistrat der Stadt Brieg:**
 5151. 12 Lackabdrücke alterer und neuerer Brieger Amtssiegel.
Ritter von Franck in Graz:
 5152. 4 Porträte in Schwarzkunst von M. Fennitzer und Kupferstich von G. C. Eimmart, P. Decker u. a.
Solger, Baurath, in Nürnberg:
 5153. 7 Aufnahmen von Nürnberger Stadt- und Mauerthürmen, in Aquarellmalerei.
H. Förster, Pfarrer, in Auenheim:
 5154. 5 Kupfermünzen des Kaisers Probus u. a.
K. Meltzer, Bürgermeister, zu Frankenberg in Sachsen:
 5155. 9 Brakteen aus dem Seifersbacher Funde nebst einem Bruchstück des denselben umschließenden Gefäßes.
 5156. 9 Münzen verschiedenen Gepräges vom 17. u. 18. Jhd.
J. Höfler, Pfarrvikar, in Eschenfelden:
 5157. Silbermünze des Herzogs Christian von Schlesien, 1670.
Nic. Stark, Magistratsrath, in Abensberg:
 5158. Silberne Gedächtnismünze der Stadt Ulm auf das Jahr 1617.
A. Recknagel's Buchhandlung in Nürnberg:
 5159. 10 Exemplare der Karte des Nordgaues aus Falkensteins Nordg. Alterthümern, nebst 3 allegor. Titelblättern.
Fr. W. Riefenstahl, Kaufmann, in Nürnberg:
 5160. Photogr. Aufnahme eines alten Holzhauses mit geschnitzten Balken und Wandflächen zu Werningerode.
Max Feuerer, Hilfslehrer, in Nürnberg:
 5161. 43 Porträts in Holzschnitt, Kupferstich und Schwarzkunst.
 5162. 18 Landkarten und Prospekte vom 17. u. 18. Jhd.
 5163. Originalsiegel des Hans Oelhafen, 16. Jhd.
Protest. Kirchengemeinde der Stadt Hersbruck:
 5164. Palmesol mit der Figur Christi, Holzschnittwerk, 15. Jhd.
Dr. K. Hafslor, Oberstudienrath, in Ulm:
 5165. Bruchstücke von Renthiergeweihen, Feuersteinsplitter und Gestein aus dem Funde von Schufsenried (vgl. unten: Vermischte Nachrichten, Nr. 87).
J. Zeltner, Fabrikbesitzer, in Nürnberg:
 5166. Zusammenstellung des Reichs- und der beiden Nürnberger Wappen, Thonrelief von G. Leibege, 1621.
Dr. C. B. A. Fickler, Professor, in Mannheim:
 5167. Viertelthaler Friedrichs von der Pfalz als Königs von Böhmen.
 5168. Zwölfkreuzerstück des Grafen Johann Ludwig von Leiningen.
Jugler, Oberbergrath a. D., in Hannover:
 5169. 6 Harzer Spielmarken von Silber.
 5170. Ein bei Anwesenheit des Königs Ernst August im Harz 1839 geprägter Pfennig.
A. Jugler, Stadtsekretär, in Hannover:
 5171. 6 Achtzehn-, Zwölf- und Sechs-Mariengroschenstücke verschiedenen Gepräges, 17. und 18. Jhd.
 5172. 3 Kupfermünzen, desgl.
K. Eckardt, Pfarrer, in Schlagwitz bei Waldenburg:
 5173. 2 Bruchstücke aus A. Dürer's Ehrenpforte in altem Abdruck, nebst 14 Holzschnitten aus einem Druckwerke des 16. Jhdts.
 5174. 491 Porträte in Holzschnitt, Kupferstich und Steindruck.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen aus dem Osterlande. Gemeinschaftlich herausgegeben vom Gewerbe-Vereine, von der Naturforschenden Gesellschaft und dem Bienenwirthschaftlichen

Vereine zu Altenburg. Siebenzehnter Band. Drittes und viertes Heft, ausgegeben im Juni 1866. Auf Kosten der drei Gesellschaften. Altenburg, 1866. 8.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses Jahrgang 1865. Mit 2 Stammtafeln. Hannover, 1866. 8.

Die Pflanzenwelt Niedersachsens in ihren Beziehungen zur Götterlehre und dem Aberglauben der Vorfahren. Vom Pastor Rudolf Brockhausen. — Zur Genealogie und Geschichte des Billungischen Herzogshauses. Vom Prof. Dr. O. v. Heinemann. — Schloß Thedinghausen und sein Gebiet. Vom Geh. Regierungsrath von Ompteda. — Historische Nachrichten über die Glocken im Dome zu Hildesheim. Von Dr. J. M. Kratz. — Inhaltsangabe der dem historischen Vereine für Niedersachsen überlieferten Beschreibungen vaterländischer Kirchen nebst Zubehör. XI—XIII. Lutherische, reformirte und mennonitische Kirchen im Fürstenthum Ostfriesland. Zusammengestellt von weil. Oberlandbaumeister Vogell. — Miscellen: Vorchristliche Allerthümer. Von J. H. Müller. — Kleine Anmerkungen zu einigen neueren Urkundenbüchern etc. Vom Reichsfreiherrn Julius Grote-Schauen. — Agnes von Lusignan, Aebtissin von Wunstorf. Von v. Reitzenstein. — Zur Genealogie der Herren von Holte. Von J. Graf v. Oeynhausens. — Das älteste Archiv der Herzoge von Braunschweig in der Kirche zu St. Blasius. Vom Archivrath G. C. F. Lisch. — Der Verfertiger des Obentrautschen Denkmals bei Seelze. Mitgetheilt vom Baurath Mithoff. — Epigramm auf die Vermählung Josephs I. mit Wilhelmine Amalie von Braunschweig. — Vaterländische Literatur des Jahres 1865. Gesammelt von H. Guthe, Dr. — Historische Preisaufgabe der königl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften.

Neunundzwanzigste Nachricht über den historischen Verein für Niedersachsen. Hannover. 1866. 8.

Zeitschrift des Architecten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover. Redigirt von dem Vorstände des Vereins. Band XII. Heft 1, 2 und 3. (Jahrgang 1866.) Hannover. Schmorl u. von Seefeld. 1866. 2.

Beiträge zur Förderung der Kunst in den Gewerken. Herausgegeben von dem Architecten- und Ingenieur-Verein für das Königreich Hannover. Band I. Heft 7. Hannover. Schmorl und von Seefeld. 1866. 2.

Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben vom historischen Vereine des Kantons Thurgau. Siebentes Heft. Thurgauische Kriegsgeschichte oder Geschichte des thurgauischen Wehrwesens und der im Thurgau vorgefallenen Kriegereignisse. Frauenfeld. 1866. 8.

Bulletin monumental ou collection de mémoires sur les monuments historiques de France, publié sous les auspices de la Société française d'archéologie pour la conservation et la description des monuments nationaux, et dirigé par M. de Caumont. 4. Série, Tome 2., 32. Vol. de la Collection. Nr. 6. Paris et Caen, 1866. 8.

Deux excursions archéologiques dans le canton de Mézidon; par M. de Caumont. — Épigraphe albigeoise ou recueil des inscriptions de l'arrondissement d'Albi (Tarn); par M. le baron de Rivières. — Rapport sur une fouille faite à Jublains en 1865; par M. le baron de Sarcus. — Le chœur de St.-Serge, à Angers; par M. Godard-Faultrier. — Mémoire sur les sépultures gallo-romaines découvertes à Lisieux; par M. Pannier.

Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments historiques d'Alsace. II. Serie. T. IV. 1. livraison. Paris et Strasbourg. 1866. gr. 8.

Procès-verbaux des séances. — Mémoires: Objets d'antiquité provenant de l'abbaye de Moutier-Grand-Val, par M. A. Quiquerez. — Notice sur une idole sans nom, scellée dans les murs de l'ancienne église de Gebolsheim, par M. Jér. Ans. Siffer. — Une ligue contre l'évêque Guillaume de Diest, par M. Spach. — Chapelle de Saint-Jacques, à l'église de Saint-George de Haguenau, par M. V. Guerber. — Murbach et Guebwiller, histoire d'une abbaye et d'une commune rurale d'Alsace, par M. X. Mossmann. — Moriment (Haut-Rhin, près d'Oberlarg), par M. A. Quiquerez.

Bulletins de l'Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. Trente-quatrième Année. — 2me Série, T. XX. Bruxelles, 1865. 8.

Rapports de MM. Thonissen, Defacqz et Ch. Faider sur un mémoire de M. Edm. Poulet, relatif aux juridictions et à la propriété foncière au XVe siècle dans le quartier de Louvain. — Notice sur des rédactions inédites des chroniques de Froissart, par M. le baron Kervyn de Lettenhove. — Les artistes belges à l'étranger: Berthollet Flémalle, par M. Éd. Fétis; Adrien de Weert, par le même; note sur Jacques Obrecht, le plus grand musicien du XVe siècle, par M. F.-Z. Fétis; un malcontent: Guillaume de Hornes, seigneur de Hèze, par M. Th. Juste. — Le psautier de saint Louis, conservé dans la bibliothèque de l'université de Leyde, par M. le baron Kervyn de Lettenhove. — Des alliances de la commune de Gand avec Richard II., roi d'Angleterre, par le même. — Les relations d'Édouard III. avec la Belgique, d'après les documents anglais, par le même. — De la constitution des Académies Belges depuis leur origine jusqu'à nos jours, par M. L. Alvin. — Notes sur quelques manuscrits des bibliothèques d'Angleterre (Ire partie), par M. le baron Kervyn de Lettenhove. — Rapports de MM. de Busscher, van Hasselt et le chevalier de Burbure, sur les manuscrits relatifs à l'histoire des tapisseries d'Audenarde légués à l'Académie par M. D.-J. Vander Meersch.

T. XXI. 1866. Notes sur quelques manuscrits de bibliothèques d'Angleterre, par M. le baron Kervyn de Lettenhove, 2me et 3e partie. — Lecture par M. Éd. Fétis d'une notice sur le triptique de Quentin Metsys, conservé à l'église de Saint-Pierre, à Louvain. — Rapports de MM. Kervyn de Lettenhove, de Smet et Snellaert sur les mémoires en réponse à la première question du programme de concours de la classe des lettres de 1866, relative aux colonies saxonnes. — Rapports de MM. Gachard et Thonissen sur le mémoire en réponse à la deuxième question de ce concours relative aux relations politiques de la Belgique avec le comté de Bourgogne. — Les trois frères Wierix, par M. L. Alvin. — Annonce de la découverte de sculptures anciennes, à Anvers, par M. le chevalier de Burbure.

Annuaire de l'Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. 1866. Trente-deuxième Année. Bruxelles, MDCCCLXVI. 8.

(Académie Royale de Belgique.) Comte rendu des séances de la commission royale d'histoire, ou recueil de ses bulletins. Troisième Série. Tome septième. — IIIème Bulletin. Bruxelles, 1865. 8.

Note sur les descendants de la mère de la duchesse Marguerite de Parme. Par M. de Ram. — Notice sur un cartulaire de Guillaume I., comte de Hainaut, de Hollande, de Zélande et seigneur de Frise. Par M. Léopold Devillers. — Recherches sur les noms des mois et les grandes fêtes chrétiennes. Par feu M. Émile Gachet.

Tomé huitième. — Ier et II^{me} Bulletin. 1865. Table de documents relatifs à l'histoire des villes, communes, abbayes, etc., de Belgique, qui existent à la Bibliothèque royale, section des manuscrits: ancien fonds Van Hulthem, nr. 568—766. Par M. Ernest van Bruyssel. — Requête présentée à Jean sans Peur, duc de Bourgogne, par les abbés, barons et autres seigneurs du pays d'Aloisi,

contre les empiétements du bailli et des échevins de cette ville. Communiqué par M. de Smet.

III^{me} Bulletin. 1866. Table de documents relatifs à l'histoire des villes etc., nr. 805—971. Par M. E. Van Bruyssel. — Liste des documents manuscrits relatifs à l'histoire de Belgique qui sont conservés au British Museum. (Par le même.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

24) Ueber den Zug der Kelten nach Italien und zum hercynischen Walde. Von J. E. Wocel. Prag, Druck von Dr. Ed. Grégr. Selbstverlag des Verfassers. 1865. 8. 24 Stn.

Bekanntlich hat Niebuhr in seiner römischen Geschichte die Erzählung des Livius von einer doppelten, um mehrere Jahrhunderte auseinander liegenden Einwanderung der Kelten nach Italien als unstichhaltig verworfen und die Erstürmung Roms durch Brennus als Fortsetzung und Ergebnis einer einzigen und unmittelbar zusammenhängenden Völkerbewegung betrachtet. Gegen diese Ansicht ist das Schriftchen des durch seine archäologischen und kunstgeschichtlichen Werke bekannten Verfassers gerichtet. Er durchgeht und prüft die von Niebuhr für seine Behauptung angerufenen Stellen aus Herodot, Appian, Plutarch, Dionysius von Halicarnassus, Diodor, Trogus Pompejus und Polybius und zeigt den gewaltsamen Zwang, den der berühmte Geschichtschreiber bei Auslegung derselben angewendet habe. Am besten ist ihm dieses bei Polybius gelungen, der doch offenbar von einer doppelten Einwanderung der Kelten spricht, so daß selbst Mommsen, sonst ein skeptischer Beurtheiler aller Nachrichten des Livius, sich zu dem Zugeständnisse veranlaßt sieht, daß einzelne Einfälle und Einwanderungen sehr frühe stattgefunden haben möchten. Aus allen diesen Gründen glaubt sich Wocel berechtigt, eine sehr frühe, mit dem ersten Einbruche der Kelten in Italien zusammentreffende Auswanderung der Bojer nach dem hercynischen Walde und Böhmen annehmen zu dürfen, und diese Meinung wird durch die Ergebnisse archäologischer Untersuchungen bestätigt, indem die Fundstätten der Bronzeobjekte älterer Legierung so weit als die geschichtlich nachgewiesenen Sitze der Kelten in Mitteleuropa reichen. Dazu kommen noch die in Böhmen und Bayern so häufig gefundenen Regenbogenschüsselchen. Diese miteinander verbundenen Thatsachen führen den Verfasser zu dem Resultate, daß die Bojer ohngefähr um das Jahr 600 in Böhmen einwanderten und dieses Land mehr als fünfhundert Jahre innegehabt hatten, als sie es bald nach dem kimbrischen Einfall wieder verließen, daß dasselbe aber zur Zeit Julius Cäsars beinahe vollständig von ihnen aufgegeben war. A. F.

Aufsätze in Zeitschriften.

Das Ausland: Nr. 39. Thiernamen. 1. Der Esel.

Die Biene: Nr. 21. Drachengeschichten und Lindwurmsagen. (Rud. Temple.) — Beil. Nr. 21 ff. Mahrens hervorragende Persönlichkeiten des geistlichen Standes aus der Vergangenheit und Ge-

genwart. — Nr. 25. Zwei Lieder in der Mundart des Kuhländchens. — Beil. Nr. 27 ff. Thurmknopf-Dokumente (aus Neutitschein).

Das illustr. Buch d. Welt: Nr. 11, S. 324. Bilder aus Tirol: II. Hainzenberg und die Gerlaswand.

Hausblätter: 19. Heft, S. 65. Holzland-Sagen. XVI—XIX. (Kurt Grefs.)

Jagdzeitung: Nr. 14 u. 15. Zur Jagdgeschichte des deutschen Kaisers Maximilian I.

Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 481. Die vormalige kurpfälzische Gemäldesammlung in Düsseldorf. — Nr. 485. Die älteste menschliche Niederlassung in Württemberg.

Deutsche Kunstzeitung: Nr. 33. Die Restauration der Burg Karlstein in Böhmen. (Aus d. Wiener Ztg.)

Illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 25 (121), S. 26. Johannes Augusta, der Brüderbischof. (Siegfried Kapper.)

Deutsches Museum: Nr. 38. Der deutsche Meistersang. (Rud. Rost.)

Die Natur: Nr. 37 ff. Geschichte der Töpferkunst. (Otto Ule.)

Nordsee-Zeitung: Nr. 159 ff. Erntesitten und Ernteaberglauben in Niedersachsen. (Dr. H. Pfannenschmid.)

Novellen-Zeitung: Nr. 39 f. Historische Bilder: I. Fanatische Blutzüge des Mittelalters.

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 40 f. Die Gründung der Mark Brandenburg. (W. Schwartz.) — Christensitte und Väterweisheit. Auszüge aus ältern Testamenten. (Hesekiel.)

Allgem. Zeitung: Beil. Nr. 260. Zur Geschichte der Postverträge. — Nr. 263. Zur deutschen Kunstgeschichte. (E. Förster.)

Illustr. Zeitung: Nr. 1211. Das Volksfest des Stralauer Fischzugs. — Die Burg Hohenzollern. — Nr. 1214. Beil. Deutschlands Wappensagen.

Vermischte Nachrichten.

87) Eine halbe Stunde von der ehemaligen Reichsabtei Schussenried (Oberschwaben) sind vor kurzem Oberstudienrath Hafsler und Professor Fraas damit beschäftigt gewesen, eine interessante Entdeckung weiter zu verfolgen, auf welche man bei Tieferlegung des Schussenursprungs zu Kulturzwecken gekommen ist. Zwanzig Fuß unter dem Boden des jetzt dort trocken gelegten Weiher, unter einer vier Fuß mächtigen Torflage und einer durch den Kalksinter der Kieselwand während unmeßbarer Zeit gebildeten Tuflage im Letten, der zu unterst mit Humus vermischt, hier noch mit Rennthiermoos überzogen, eine wahre Kulturschicht bildet, findet sich eine Menge von Geweihen, Knochen, Zähnen, Feuersteinen,

zu Instrumenten geformt und als solche gebraucht andere bearbeitete Steine und hie und da auch Stücke aus Eichenholz. Die Geweihe sind alle vom Renthier, meist bearbeitet, die Sprossen und Zinken an- und abgesägt und zu mancherlei Instrumenten des Stechens u. s. f., zum Theil mit runden Oeffnungen geformt, freilich das alles im primitivsten Kulturstadium, was sich besonders auch an den Quarzen und Gneisen beurkundet, die, durch den Feuerstein zu Schlägeln oder Keulen von der Form der Hackmesser der Metzger in den verschiedensten Dimensionen bearbeitet, noch ungleich roher erscheinen, als die rohesten Producte der ältesten Pfahlbauten. Neben dem Renthier erscheint sein steter feindseliger Begleiter, der fälfras (*gulo borealis*), ein riesiger Bär, ein Wolf, Pferd und Ochs, diese kleiner als die unsrigen, dazu noch mancherlei Vierfüßler, Fische und Vögel, aber wol meist einer andern Fauna als unserer jetzigen, einem rauhern Klima als dem unsrigen angehörig. Doch neben jener und in diesem lebte auch schon der Mensch; und ist zwar noch kein Schädel zu Tage gekommen, der die Race kennzeichnete, so ist doch an der Thatsache durchaus nicht zu zweifeln. Dies beweist unwidersprechlich (bei vollständiger Abwesenheit alles Metalls) die Bearbeitung des Feuersteins und durch und mit ihm der übrigen Steine, der Geweihe, Knochen, Hölzer. Ja, trotz aller Urzuständigkeit scheint dieser Mensch schon Luxusbedürfnisse gehabt zu haben. Denn was sind diese pastenartigen, braun und hellroth färbenden, gleich einer butterhaltigen Salbe anzufühlenden Kügelchen inmitten einiger Lehmklumpen? Sind es bloß zufällig hier sich findende Drusen von Bohnerz, oder haben gleich andern rohen Naturvölkern die menschlichen Zeitgenossen dieser untergegangenen Renthierwelt mit diesen Eisenoxyden den Leib bemalt? (Allg. Ztg.)

Einige Proben vorgenannter Ausgrabungs-Gegenstände sind durch die Güte des Herrn Oberstudienraths Hafslers den Sammlungen des german. Museums überlassen worden und noch weitere in Aussicht gestellt. (S. oben: Geschenke, Nr. 5165.) D. Redact.

88) Das kostbare Mosaik von Nennig bei Saarbürg wurde jüngst durch die Hand des Bildhauers Heinrich Schäffer, früher zu Stuttgart, bleibend renoviert, besonders das große Bild „der Wasserorgelspieler“ ganz hergestellt, so daß es jetzt wieder prangt in der alten Zeichnung und der antiken Pracht. Die Regierung hat dem Genannten die Leitung der Ausgrabungen des interessanten Palastes übertragen. Jüngst wurde daselbst ein merkwürdiges Büchchen von Silber gefunden, welches etwas Asche, ein Knöchelchen und eine kleine Münze von Theodora II., Gemahlin Constantius I., enthielt. (D. Kunstztg.)

89) Von Dr. A. Lübken in Oldenburg, Verfasser eines „Wörterbuchs zu der Nibelunge nôt“, befindet sich (bei Stalling daselbst) eine neue Ausgabe des Reineke Vos unter der Presse, welche einen kritisch berichtigten Text liefern soll, der auf einer genauen und sorgfältigen Vergleichung des ältesten Druckes (1485, Lübeck) beruht. Zugleich wird die neue Ausgabe die prosaische Auslegung, die s. g. katholische Glosse, enthalten, die seit 1711 in den Ausgaben fehlt. Der Text wird in Anmerkungen sachlich und sprachlich erläutert; daran schließt sich ein Wörterbuch, das den gesammten Sprachschatz des Reineke wiedergibt und erklärt. In der Einleitung sollen die bei der neuen Ausgabe zur Anwendung gebrachten kritischen Grundsätze dargelegt werden.

90) Herr Prof. Wattenbach in Heidelberg benutzte im Frühlinge d. Js. einen Aufenthalt in London, um das Verzeichniß der seit Juli 1861 neu erworbenen Handschriften des britischen Museums

durchzusehen und die für Deutschland und mittelalterliche Geschichte bemerkenswerthen zu verzeichnen. Diese finden sich in der nachfolgenden Liste, welche wir der Güte des genannten Herrn verdanken, angeben.

1861.

- 24,273. Relation of the Massacre of the Protestants in Valtellina 1620 (at Puttick's)
- 24,279. Joh. Chr. Stollii Ravenspurgensis Album Amicorum 1612—1621. 12. (ib.)
- 24,280. Hwg von Trimberg, Der Renner, saec. XV. ch. fol. (ib.)
- 24,315. Albertani sive Andreae Cappellani Tractatus de Amore, germ. vers. per Doctorem Joh. Hartlieb. Valerii Maximi de Dictis et Factis mem. libri germ. saec. XV. ch. fol. (Purch. of Messrs. Boone).
- 1862.
- 24,345. Ordinance of John Bugenhagen for the management of the Schools at Hamburg 1529. Other Ordinances 1606 and 1582. germ. saec. XVIII. qu. (Received from the Dep. of Printed Books).
- 24,637. Liber censuum ecclesiae S. Severi Erford. 1351—1358. membr. fol. (von H. Trosch gekauft).
- 24,639. Die Reformacion zu Arnsberg ussgangen der haimlichen beschlossenen Ächt der kais. Freigericht etc. saec. XV. qu. (ebendaher).
- 24,643—46. Regensburger Chronik bis 1683, saec. XVIII. fol. (gekauft von Edw. Peacock).
- 24,653—56. Bayrisch Stammenbuch etc. durch Wiguleum Hund. Ingolst., 1586. 1598. 2 Vols. (printed) with a third volume in 2 parts, MS. (Purchased of B. Quaritch.)
- 24,922. Rotulus mortuarius Abbatiae S. Vitalis Savigniacensis, copié par Léchaudé d'Anisy, saec. XIX (of Messrs. Boone).
- 24,923. Visitationes Odonis archiep. Rotomagensis, 1248—1269 (von demselben copiert).
- 24,929. Letters to Jac. Gu. Imhoff of Norimberg, from E. Ashmole, St. George Ashe etc. 1687—1710 (ebenso).
- 24,946. Alte Deutsche Gedichte, ch. saec. XV. fol. (Libri).
- 24,975. Johannis Nider Formicarius. Eiusdem Tractatus de reformatione status coenobitici, saec. XV. ch. qu. (of H. Dashwood).
- 1863.
- 25,043. Necrologue de l'Abbaye de N. D. de Port Royal des Champs, s. XVIII. qu. (von Boone).
- 25,052. Historia coenobii S. Jacobi de Coudenberg, Brux. saec. XIX. oct. (desgl.).
- 25,053. Liber chronicorum Villariensium, qu. saec. XVII. (desgl.).
- 25,054. Chartularium Abbatiae S. Trudonis, saec. XIV. XV. mb. qu. (desgl.).
- 25,055. Catalogus Abbatum et Canonicorum Monasterii B. Mariae Floreff. saec. XVII. vell. roll (desgl.).
- 25,056. Chartularium Monasterii Carthusiensis apud Herinnes dioc. Camerac. saec. XV. vell. fol. (desgl.).
- 25,057. Chartularium Abbatiae B. M. V. Munsteriensis in civitate Luxenb. saec. XVII. qu. (desgl.).
- 25,059. Annales Ducum Brabantiae 615—1467. saec. XVIII. und noch Einiges der Art aus neuerer Zeit. (desgl.).
- 25,105. Martini Poloni Chron. bis 1266, fortgesetzt bis 1311. saec. XV. mb. fol. (von Boone).

- 25,113. Eckhersch'sches Stammbuch, saec. XVIII. fol. (gekauft von F. Moleni).
- 25,434. Les Prophéties de Merlin, saec. XIV. mb. fol. (von M. Henry Trofs of Paris).
- 25,435. Loosbuch, germ. saec. XIII (sic). mb. qu. (desgl.)
- 25,436. Bundbuch or Register of Acts relating to the Swabian League 1486—1495. mb. fol. (desgl.)
- 25,437. Official copies of Papers relating to Friburg and Berne 1403—1468. ch. fol. (desgl.)
- 25,438. Vita b. Gregorii papae per Johannem levitam, mb. saec. XIII. (von Boone).
- 25,439. Magistri Petri de Vineis Summa de gestis Frederici imperatoris, saec. XIV. mb. fol. (Boone). Ist die bekannte Briefsammlung in 6 Büchern. Auf dem letzten Blatt ist ein Brief von K. Adolf. Comiti de Salmis: Grata est in conspectu etc. Der Graf soll gegen den König Philipp von Frankreich seine civitates, castra und sein Land rüsten, und keine Unterstützung durch seine Unterthanen zulassen, keine Pferde verkaufen. D. Nuremberg vij Id. Sept. regni a. 3. (7. Sept. 1294.)
- 25,440. Alberti Aquensis Historia Expeditionis Hierosol. saec. XIV. ch. qu. (Boone).
- 25,441. Vincentii Bellovac. Spec. hist. Pars 3. saec. XIV. fol. (Boone). 1864.
- 25,492. Charters etc. relating to Wesel and the Dukes of Cleves 1277—1489 in Flemish (unvollst.) c. 1500. fol. (von H. Trofs).
- 25,600. Vitae et Passiones Sanctorum scr. a. 919. mb. fol. (Boone).
- 25,694. Regiments- u. Geschlechterbuch der Stadt Zürich, saec. XVII (von Mrs. Maxwell).
- 26,765. Annals of Halle in Saxony 981—1615 (unvollst.) germ. qu. (gekauft von S. Palmer).
- 26,788. Vita et Miracula S. Heriberti, mb. saec. XI. qu. (Trofs).
- 26,802. Steph. Infessurae Diaria Rerum Rom. 1378—1494. Cop. von Vat. 6839. (Presented by John Payne Esq.).
- 26,803—7. Joannis Burcardi Diaria 1483—1506. saec. XVII. fol. (von dems. wie auch die folgenden).
- 26,808. 9. Blassii Martinelli Diaria 1518—1538.
- 26,810. Cornelii Firmani Diaria 1565—1573.
- 26,811. 12. Francisci Mucantii Diaria 1572—1585.
- Das Verzeichniss reichte bis 27,235.

Inserate und Bekanntmachungen.

17) Bei Wiegandt & Grieben in Berlin ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Churfürstinnen und Königinnen auf dem Throne der Hohenzollern, im Zusammenhange mit ihren Familien und Zeit-Verhältnissen; aus den Quellen bearbeitet von Kirchner, Superintendent etc. 1. Mit sechs Porträts. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

18) Nachträge und Berichtigungen.

Das Sp. 22 f. des diesjährigen Anzeigers erwähnte Werk des Wilhelm von Boldensele ist schon von Canisius herausgegeben, neuerdings aber von C. L. Grotfend in der Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen, 1852, S. 209—286.

Ueber den ebendas. Sp. 80 von Prof. Haase gesuchten Ludolf von Hildesheim ist Rockinger in den Quellen zur bayer. und deutschen Geschichte, IX, 1, 349—358 zu vergleichen.

Sp. 89 f. ist von einer Abgabe geredet, welche die Juden zu Naumburg unter dem Titel „de stola“ zu zahlen gehabt hätten. Um den ohnehin schon schwer genug belasteten Juden des Mittelalters nicht eine neue Last bleibend aufladen zu lassen, bemerke ich, daß ohne Zweifel „de scola“ zu lesen und ein Zins von der Judenschule gemeint ist.

Heidelberg.

Wattenbach.

19) **Nachricht** auf die Anfrage in Nr. 4 des Anzeigers, Sp. 159.

In der königl. öffentl. Bibliothek zu Hannover befindet sich: Froissart, Chronique de France etc. Part. III et IV. Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, 2 Bände in Folio von 222

und 204 Bll., mit fein gemalten und mit Gold ausgelegten Initialen, die Titelblätter mit vortrefflicher Arabesken-Malerei; in P. IV, Bl. 1 a ein größeres Bild.

P. III. incipit: „Cy commence la tierce partie des croniques Sire Jehan Froissart qui contient les nouvelles guerres de France, Dangleterre, despaigne et dytalie. Et parle premierement comment Sire Jehan Froissart se partit de France pour aller pardenue le conte de Foix et la maniere de son voyage“ etc.

Explicit Bl. 217 a mit dem Capitel: „Comment certains deutes et sages hommes pout parlerent et prendrent vues treues a durer trois ans entre les françois et les anglois“ etc.

Bl. 219 a—222 b: „La table des rubriques“.

P. IV. incipit: „Cy commence le quart livre de maistre Jehan Froissart qui parle des guerres et nobles fais d'armes et advenues de france dangleterre et Des pays dentour les comm's et adherens Depuis lan de nostre seigneur mil ccc. iiiix et neuf. Et premiere-ment de la noble feste qui fut faite a paris a lentre et venue de la reyne Ysabel de france femme au Roy Charles le bien ayme“ etc.

Explicit Bl. 200 a mit dem Capitel: „De la mort du Roy Richard d'Angleterre. Et comment les treues furent ralongues entre france et angleterre. Et aussi de la deposicion du pape benedic“.

Bl. 201 b—202: „Sensuit une addicion et correccion faictes sur le dernier chapitre du volume, touchant la morte du tres noble et puissant prince le Roy Richard“ etc.

Bl. 202 b—204 b: „Table“.

Hannover.

Bodemann.

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.